



LANDESHAUPTSTADT



Wiesbadener Stadtanalysen



Beschäftigtenstrukturen
am Arbeitsort und
Wohnort Wiesbaden
2006 - 2010



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- April 2012

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik



Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Beschäftigtenstrukturen am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010

Seite

Zusammenfassung	1
1 Einleitung	8
1.1 Fragestellungen	8
1.2 Datenquelle und Datenprobleme	9
2 Ergebnisse	11
2.1 Beschäftigte insgesamt am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2006 und 2010	11
2.2 Beschäftigte nach Ausbildung	12
2.3 Vergleich mit den Rhein-Main-Städten und den umliegenden Landkreisen nach Qualifikation	20
2.4 Beschäftigte in Wiesbaden nach Altersgruppen	27
2.5 Altersspezifische Pendlersalden	31
2.6 Ausbildungsspezifische Pendlersalden	34
3 Fazit	40

ANHANG

Stadtanalysen

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010 ...	11
Tab. 1a:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006	13
Tab. 1b:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006	13
Tab. 2a:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006	14
Tab. 2b:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006	14
Bild 2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Qualifikation am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden am 30.09.2010	15
Bild 3:	Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Alter und Qualifikation am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden am 30.09.2010	15
Bild 4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2010	16
Bild 5:	Veränderungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Ausbildung 2006 - 2010	16
Tab. 3a:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010	21
Tab. 3b:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010	22
Bild 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010	23
Bild 7:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010	23
Bild 8:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Akademiker am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	24
Bild 9:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Akademiker am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	24

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 10:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	25
Bild 11:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	25
Bild 12:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	26
Bild 13:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010	26
Bild 14:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 und 2010	28
Bild 15:	Veränderungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Ausbildung 2006 - 2010	28
Tab. 4:	Pendlersalden für Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010	31
Tab. 5:	Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010	33
Tab. 6:	Pendlersalden für Wiesbaden nach Ausbildung 2006 - 2010	35
Tab. 7a:	Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010	37
Tab. 7b:	Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010	37
Tab. 7c:	Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010	38
Tab. 7d:	Relationen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung (keine Zuordnung möglich)am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010	38

Zusammenfassung

Vergleich der Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden nach Alter und Qualifikation 2006 bis 2010

Ca. 123.000 Beschäftigte am Arbeitsort und ca. 93.500 am Wohnort Wiesbaden (2010)

Ca. 69.000 Einpendler und ca. 39.000 Auspendler

Qualifikationsniveaus der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden

Qualifikationsniveaus der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden

1. Mit Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde für die Jahre 2006 bis 2010 ein **systematischer Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und am Wohnort Wiesbaden im Hinblick auf die altersspezifischen Qualifikationsstrukturen** vorgenommen. Mit diesen Analysen lassen sich auch Ergebnisse über die bildungs- und altersabhängige Wohnstandortwahl in Wiesbaden und die Attraktivität Wiesbadens als Arbeitsstandort für Pendler aus dem Umland und anderen Regionen gewinnen.
2. **Am Arbeitsort Wiesbaden** waren am 30.09.2010 **123.285 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig**, ca. 2.200 (1,8 %) mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 2006. **Am Wohnort Wiesbaden** waren am **30.09.2010 93.460 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig**, ca. 4.800 (5,4 %) mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 2006.
3. Mitte 2010 gab es **ca. 69.000 Einpendler zum Arbeitsort Wiesbaden**. Da gleichzeitig auch ca. 39.000 der in Wiesbaden wohnenden 93.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Arbeit auspendelten, wurden demnach ca. 56 % der Wiesbadener Arbeitsplätze (nur die von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigend) von Einpendlern besetzt.
4. **Nach dem (formalen) Ausbildungsstatus** hatten von den 123.285 **Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden** 2010 15,1 % einen Fach- oder Hochschulabschluss, 52,3 % hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung und 13 % waren ohne (abgeschlossene) Berufsausbildung tätig. Für 19,6 % der Beschäftigten war keine Zuordnung nach Qualifikation möglich bzw. war die Ausbildung unbekannt.
5. Von den 93.460 **Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden** hatten 15,7 % einen Fach- oder Hochschulabschluss, 46,3 % hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung und 15,3 % waren ohne abgeschlossene Berufsausbildung tätig. Für 22,7 % der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten war die Ausbildung unbekannt bzw. war keine Zuordnung möglich.

Qualifikationsniveau der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ist niedriger

Abstände im Qualifikationsniveau der Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden haben sich seit 2006 nicht stark verändert

Wachsende Anteile der Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung

Sehr niedrige Akademikerquote in Wiesbaden

Vergleich der Rhein-Main-Städte mit den umliegenden Kreisen bzgl. Qualifikation der Beschäftigten

6. Aus diesen Vergleichszahlen ergibt sich die begründete Annahme, dass **die in Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine niedrigere Qualifikationsstruktur aufweisen als die am Arbeitsort Wiesbaden Beschäftigten.**
7. Gestützt wird diese Annahme durch die **Veränderungen der Qualifikationsstruktur im Zeitvergleich seit 2006**: zwar hat die Teilgruppe der Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss am Wohnort Wiesbaden etwas stärker zugenommen als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (15,5 % gegenüber 11,1 %), dagegen war die Abnahme der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung am Wohnort etwas niedriger als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (-3,0 % gegenüber - 4,2 %). Vor allem aber war die Abnahme der Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Wohnort Wiesbaden weit weniger stark (-3,1 %) als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (-8,5 %). Gleichzeitig war die Zunahme der Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung am Wohnort Wiesbaden stärker (27,5 %) als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (24,0 %).
8. Hinter der **hohen (und von Jahr zu Jahr wachsenden) Zahl der Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung** dürften sich viele Fälle von Beschäftigten mit fehlenden Ausbildungen und mit nicht anerkannten Ausbildungsabschlüssen (z. B. bei Migranten) verbergen.
9. Verglichen mit den traditionellen Universitätsstädten im Rhein-Main-Gebiet (Mainz, Darmstadt, Frankfurt) weist Wiesbaden (bezogen auf Arbeits- und Wohnort) **die niedrigste Akademikerquote** bei den Beschäftigten auf. Der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung ist unter den Vergleichsstädten aber mit der höchste. Auch der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung ist in Wiesbaden (Arbeits- und Wohnort) mit am niedrigsten.
10. Im **Vergleich der Rhein-Main-Städte mit den umliegenden Landkreisen** zeigt sich, dass im Durchschnitt in den Großstädten der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung und auch der Anteil der Akademiker gegenüber den Landkreisen höher ist. In den meisten

*Größeres Qualifikationsgefälle
in den Großstädten*

Landkreisen hingegen ist der Anteil der Beschäftigten mit Berufsausbildung höher als in den Großstädten der Rhein-Main-Region (sowohl bei Arbeits- als auch Wohnort). In den Großstädten zeigen sich damit stärker polarisierende Tendenzen in Bezug auf die Qualifikation der Beschäftigten als in den Umlandkreisen.

*Standortgunst Wiesbadens
nach Altersgruppen
der Beschäftigten*

11. Die **Standortgunst Wiesbadens als Arbeits- und Wohnort** ist bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten **nach dem Merkmal Alter unterschiedlich verteilt**. Während die 25- bis unter 40-Jährigen bei den Beschäftigten am Wohnort etwas stärker vertreten sind als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, ist es bei den über 40-Jährigen umgekehrt: diese sind bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden stärker vertreten als bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden.

*Altersstruktur
der Beschäftigten
in Wiesbaden*

12. Die **Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden sind im Durchschnitt jünger als die Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden**. Ein wichtiger Einflussfaktor dabei ist der in der Landeshauptstadt Wiesbaden höhere Anteil von beschäftigten Migranten, die im Schnitt deutlich jünger sind als die Gesamtbevölkerung bzw. die einpendelnden Beschäftigten aus dem Umland.

*Altersstrukturelle
Verschiebungen
bei den Beschäftigten
in Wiesbaden 2006 - 2010*

13. Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zeigen sich bei den **Veränderungen im Zeitvergleich**: bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden gab es zwischen 2006 und 2010 in allen jüngeren und mittleren Altersgruppen (mit Ausnahme der 30- bis unter 35-Jährigen) Abnahmen der Beschäftigtenzahlen. Bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden gab es in diesem Zeitraum Abnahmen der Beschäftigten nur in der Altersgruppe der 35- bis unter 40-Jährigen. In allen anderen Altersgruppen gab es bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden Zunahmen der Beschäftigten.
14. Demnach sind bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden die jüngeren Altersgruppen nicht nur etwas stärker vertreten als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, sondern in der zeitlichen Veränderung in den Jahren zwischen 2006 und 2010 und in der konjunkturellen Entwicklung dieses Zeitraums

- wurde das „demographische Potenzial“ der jüngeren Altersgruppen bei der Beschäftigtenentwicklung am Wohnort Wiesbaden etwas stärker ausgeschöpft als bei der Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort Wiesbaden.
- Pendlersaldo lag zwischen ca. 31.000 und ca. 33.000*
15. Aus der Differenz der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ergeben sich die Pendlersalden. In den Jahren 2006 bis 2010 lag der **Pendlersaldo für Wiesbaden jeweils zwischen ca. 31.000 und ca. 33.000**, d.h. in dieser Größenordnung sind jeweils mehr Personen aus den Umlandbereichen Wiesbadens (und aus anderen Regionen) zur Arbeit nach Wiesbaden eingependelt als vom Wohnort Wiesbaden ins Umland oder anderswohin ausgependelt.
- Auf 100 Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden entfallen ca. 135 Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden*
16. Rechnerisch entfielen in den letzten 5 Jahren auf 100 Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden zwischen 132 (2006) und 137 (2007 und 2010) Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden, d.h. die Beschäftigtenzahl am Arbeitsort Wiesbaden überstieg die Beschäftigtenzahl am Wohnort Wiesbaden (incl. Ein- und Auspendler) um ca. 32 % bis 37 %.
- Altersgruppenspezifische Pendlersalden*
17. Der **Pendlersaldo war in allen Altersgruppen positiv**. Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat bei den Altersgruppen der unter 40-Jährigen eine höhere Wohnortgunst als bei den höheren Altersgruppen der Beschäftigten, die zu einem etwas höheren Anteil aus dem Umland oder anderswoher stammen und als Einpendler in Wiesbaden beschäftigt sind. Der altersspezifische Pendlersaldo ist bei den Altersgruppen der über 40-Jährigen (um ca. 13 - 14 %) höher als bei den jüngeren Altersgruppen. Die höchste Wohnortgunst hat Wiesbaden (2010) bei den über 25- bis unter 35-jährigen Beschäftigten.
- Höchste Einpendlerraten bei den 40- bis unter 60-Jährigen*
18. Die **höchsten altersspezifischen Einpendlerraten** hat die **Generation der 40- bis unter 60-Jährigen**. Stärker als die anderen Altersgruppen bevorzugen die Beschäftigten dieser Altersjahrgänge Wohnsitze in den Umlandgemeinden Wiesbadens (oder auch weiter entfernt).

*Arbeits- und Wohnstandort
Wiesbaden zieht vor allem
jüngere Beschäftigte an,
ältere Beschäftigte dagegen
stärker im Umland wohnhaft*

19. **Im Vergleich der Jahre seit 2006 ist die Wohnortgunst Wiesbadens bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt leicht angestiegen.** Dabei haben sich die Relationen zwischen den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden zu denen am Wohnort Wiesbaden bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen stärker (zugunsten Wiesbadens) verändert als in den Altersgruppen der 45- bis unter 55-Jährigen. Bei den Beschäftigten über 55 Jahren hat sich eine weitere leichte Verschiebung zugunsten der Einpendler-Umlandbereiche ergeben.

20. Auch in der **Differenzierung der Beschäftigten nach dem Merkmal der (formalen) Qualifikation (bzw. in Kombination von Ausbildung und Altersgruppen)** ergeben sich deutliche Unterschiede bzgl. der Standortgunst Wiesbadens als Arbeitsort und/oder Wohnort.

*Beschäftigte mit Hochschul-
abschlüssen wohnen eher
in den Umlandkreisen*

21. In allen Altersgruppen liegt die **Akademikerquote der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten niedriger** als die der in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten: in den Altersgruppen der 45- bis unter 50-Jährigen und der 60- bis unter 65-Jährigen um ein Drittel niedriger, bei den 50- bis unter 60-Jährigen um ca. die Hälfte niedriger. Auch bei den 20- bis unter 30-jährigen Beschäftigten pendeln überproportional viele Akademiker zum Arbeitsort Wiesbaden ein, bei den unter 25-Jährigen ca. 43 % mehr und bei den 25- bis unter 30-Jährigen ca. 22 % mehr.

*Deutliches Stadt-Land-Gefälle
nach Qualifikation
der Beschäftigten*

22. Da gleichzeitig der Anteil der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss am Wohnort Wiesbaden deutlich höher ist als am Arbeitsort Wiesbaden, geht der Haupteinfluss für die Strukturunterschiede der Beschäftigten von den **Einpendlern mit abgeschlossener Berufsausbildung** aus, die zahlenmäßig mit ca. 64.000 auch gut die Hälfte aller Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden stellen. Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, die mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung tätig waren, überstieg die Zahl der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden mit abgeschlossener Berufsausbildung im Durchschnitt der letzten 5 Jahre um ca. 50 %.

23. Dies bedeutet, dass die **Umlandbereiche bei 40- bis unter 60-jährigen Beschäftigten (mit abgeschlossener Berufsausbildung, meistens mittleres Einkommen) eine relativ hohe Wohnortgunst im Vergleich zur Kernstadt Wiesbaden** besitzen. Umgekehrt legen die Kurvenverläufe und die berechneten Relationen (nach Ausbildungsstufen und Altersgruppen) nahe, dass die **Stadt Wiesbaden als Wohnort die höchste Attraktivität für Akademiker unter 25 Jahren und in den Altersgruppen der 50- bis unter 60-Jährigen** hat.
- Hohe Wohnortgunst Wiesbadens für Beschäftigte ohne Berufsausbildung*
24. Eine **hohe Wohnortgunst** hat die Landeshauptstadt Wiesbaden **insbesondere aber auch für die Beschäftigten ohne Berufsausbildung**. Hier ist das Verhältnis zwischen den Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden besonders in den Altersgruppen der 30- bis unter 50-Jährigen relativ ausgeglichen, während es besonders in den Altersgruppen der bis unter 25-Jährigen stark zugunsten (oder zulasten?) der Landeshauptstadt Wiesbaden ausschlägt (Auszubildende, Studenten, Berufseinsteiger, Migranten).
- Unterschiedliche Anteile der Migrantenbevölkerung als wichtiger Einflussfaktor zu berücksichtigen*
25. Dahinter verbirgt sich auch der Sachverhalt, dass bildungsmäßig und sozial benachteiligte Gruppen (wie z.B. Erwerbspersonen ohne Berufsausbildung) tendenziell eher (inner-)städtische Wohnstandorte gegenüber Umlandgemeinden im Einzugsgebiet von Kernstädten bevorzugen. Dies steht auch in einem engen Zusammenhang mit der relativ **hohen Attraktivität städtischen Wohnens und Lebens für Migranten-gruppen** (auch in benachteiligten Quartieren und Stadtteilen).
- Fortbestehende Strukturunterschiede im Zeitvergleich*
26. **Im Zeitvergleich** zeigten sich deutlichere **Strukturverschiebungen** bei den jüngeren Altersgruppen der bis unter 35-Jährigen (zugunsten der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden) und bei den 55- bis unter 65-Jährigen (zugunsten der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, also der einpendelnden Beschäftigten aus den Umlandbereichen und anderen Regionen).
- Akademiker arbeiten mehrheitlich in Wiesbaden, mit zunehmendem Alter wohnen sie aber verstärkt in den Umlandbereichen*
27. **Für Beschäftigte mit Fach- und Hochschulabschluss** hat Wiesbaden seit 2006 zwar an Wohnortgunst leicht gewonnen, besonders bei den 30- bis unter 50-Jährigen. Bei den unter 25-Jährigen und den über 50-

Jährigen übersteigt die Akademikerquote am Arbeitsort Wiesbaden die Akademikerquote am Wohnort Wiesbaden aber um rund 50 %. Ab der Altersphase von ca. 30 Jahren pendeln daher überproportional mehr Akademiker nach Wiesbaden ein. Auch in den jüngeren Altersgruppen der 20- bis unter 30-Jährigen pendeln mehr Beschäftigte mit Fach- und Hochschulabschluss zum Arbeiten nach Wiesbaden ein als Beschäftigte mit vergleichbarer Ausbildung in Wiesbaden wohnen.

*Engpässe des Wiesbadener
Wohnungsmarkts als
wichtiger Einflussfaktor*

28. Die Engpässe des Wiesbadener Wohnungsmarktes, das hohe Preisniveau, die geringe Bautätigkeit seit vielen Jahren, aber auch das relativ breite Wohnungsangebot in den Umlandregionen (in immer größeren Pendeldistanzen) und die hohe Mobilität der Mittelschichten und besser Gebildeten sind hier (nur wenige) wichtige **Einflussfaktoren für die Disparitäten der Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden.**

*Hinweise für
kommunale Handlungsbedarfe*

29. Aus der Analyse ergeben sich wichtige Hinweise auf **kommunale Handlungsbedarfe**: in Bezug auf die Qualifikationsstrukturen der Beschäftigten sollten insbesondere die Bemühungen zur Steigerung der Bildungsbeteiligung und der Anhebung der Qualifikationsniveaus durch Ausbau von Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten intensiviert werden (Nachholen von Bildungsabschlüssen, berufliche Fortbildungs- und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten, Studien- und Aufbaustudiengänge etc.). Darüber hinaus gilt es, die Rahmenbedingungen für das Wohnen in Wiesbaden zu verbessern, um insbesondere auch besser qualifizierte Beschäftigte dauerhaft nicht nur am Arbeitsort, sondern auch am Wohnstandort Wiesbaden zu halten. Die Verbesserung von Möglichkeiten der Bildung von Wohneigentum im Stadtgebiet insbesondere für Mittelschichtgruppen spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

1 Einleitung

1.1 Fragestellungen

Vergleich der Beschäftigtenstrukturen am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 bis 2010

In diesem Bericht wird für die Jahre 2006 bis 2010 ein **systematischer Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und am Wohnort Wiesbaden im Hinblick auf die altersspezifischen Qualifikationsstrukturen** vorgenommen. Gefragt wird nach bestehenden Unterschieden zwischen den in Wiesbaden arbeitenden (= Arbeitsort Wiesbaden) und den dort wohnenden (= Wohnort Wiesbaden) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Hinblick auf

- ihre Altersstruktur und
- ihre Ausbildungs-/Qualifikationsstruktur.

Leitfragen

Sind die in der Landeshauptstadt Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jünger oder älter als die in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten (die zum großen Teil im Umland wohnen, also Einpendler sind)? Haben die in Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine andere (höhere oder niedrigere?) Qualifikation als die in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten? Welche „Sogwirkungen“ hat demnach die Stadt Wiesbaden einerseits als Arbeitsstandort, welche Alters- und Qualifikationsgruppen werden von Wiesbaden als Arbeitsstandort besonders angezogen? Und für welche Alters- und Qualifikationsgruppen ist Wiesbaden andererseits als Wohnstandort attraktiv? Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus ziehen im Hinblick auf den Wohn- und Arbeitsstandort Wiesbaden?

Aspekte der „Wirtschaftszentralität“ und der „Wohnstandort-Attraktivität“ Wiesbadens im Blick

Neben den im Zeitverlauf beobachtbaren Trends (z.B. zur Höherqualifizierung) lassen sich mit den vorgenommenen Analysen (in Grenzen) auch Erkenntnisse über die **bildungs- und altersabhängige Wohnstandortwahl in Wiesbaden** und die „Attraktivität“ Wiesbadens als Arbeitsstandort für Pendler aus dem Umland gewinnen. Damit können auch bestimmte **Aspekte der „Wirtschaftszentralität“ Wiesbadens** erfasst werden.

*Daten der
Bundesagentur für Arbeit
30.09.2006 - 30.09.2010*

1.2 Datenquellen und Datenprobleme

Die verwendeten Daten stammen von der **Bundesagentur für Arbeit**, die für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und am Arbeitsort Wiesbaden entsprechend differenzierende Auswertungen nach den Merkmalen „Alter“ und „Qualifikation“ vorgenommen hat. Grundlage der Statistik bildet das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer (einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten) einbezogen sind, die der Kranken- oder Rentenversicherungspflicht oder der Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung durch die Betriebe wird vierteljährlich (stichtagsbezogen) mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten ermittelt. Die hier zugrunde gelegten Daten beziehen sich jeweils auf den 30.09. der Jahre 2006 bis 2010.

Definition der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, (vergütete) Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe o. g. Ausnahme)¹. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen daher nur einen Teil der Erwerbstätigen insgesamt (bezogen auf den Arbeitsort Wiesbaden sind es ca. 72 %).

¹ Weiterführende Informationen zur Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung sind zu finden unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/4412/publicationFile/858/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaeftigung.pdf>.

Für ca. 20 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind keine Angaben zum Ausbildungsstatus vorhanden

Leider fehlt **für fast jeden fünften Beschäftigten** die Angabe zum Ausbildungsstatus, so dass für diese Teilgruppe eine genaue Zuordnung zu den Qualifikationsstufen nicht möglich ist. Bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden waren dies zwischen ca. 19.500 (2006) und ca. 24.200 Beschäftigte (2010), also zwischen 16,1 % und 19,6 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Für die am Wohnort Wiesbaden Beschäftigten traf dies relativ noch häufiger zu: hier waren es mit ca. 16.700 (2006) 18,7 % und im Jahr 2010 mit ca. 21.200 Beschäftigten sogar 22,7 %, für die keine Angaben zur Ausbildung vorliegen. Der wesentliche Grund dafür sind fehlende Angaben der Arbeitgeber im Meldeverfahren zur Sozialversicherung, sei es aus Bequemlichkeit oder wegen zu hoch erachteten bürokratischen Aufwands, oder weil ausländische Bildungsabschlüsse hier nicht anerkannt sind oder mit inländischen Abschlüssen nur schwer verglichen werden können.

Die in der Statistik oft angewandte Methode, die Beschäftigten ohne bzw. mit unbekanntem Ausbildungsabschluss mit den Beschäftigten ohne Berufsausbildung insgesamt als Gruppe der „Niedrigqualifizierten“ zusammenzufassen, halten wir für nicht vertretbar und haben darauf verzichtet. Auch die methodische Vorgehensweise der im Vergleich stehenden Stuttgarter Publikation², die alle Beschäftigtenfälle mit unbekanntem Ausbildungsabschluss jahrgangs- und nationalitätenspezifisch nach einem Schätzverfahren auf die anderen Qualifikationsgruppen aufgeteilt hat, haben wir nicht angewandt; die Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung werden hier jeweils gesondert und offen ausgewiesen.

Analysen für zusammengefasste Altersgruppen

Die Analysen erfolgen nicht auf der Basis aller einzelnen Altersjahrgänge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern **für zusammengefasste Altersgruppen von jeweils 5 Altersjahrgängen**. Damit wird ein hinreichender Differenzierungsgrad erreicht.

² Vgl. STEIN. U.: Stuttgart sowohl für junge Akademiker als auch für niedrig qualifizierte Beschäftigte als Wohnsitz attraktiv. Bildungsabschlüsse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. in: Statistik und Informationsmanagement. Monatsheft 10/2010, S. 300 - 302.

2 Ergebnisse

2.1 Beschäftigte insgesamt am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2006 und 2010

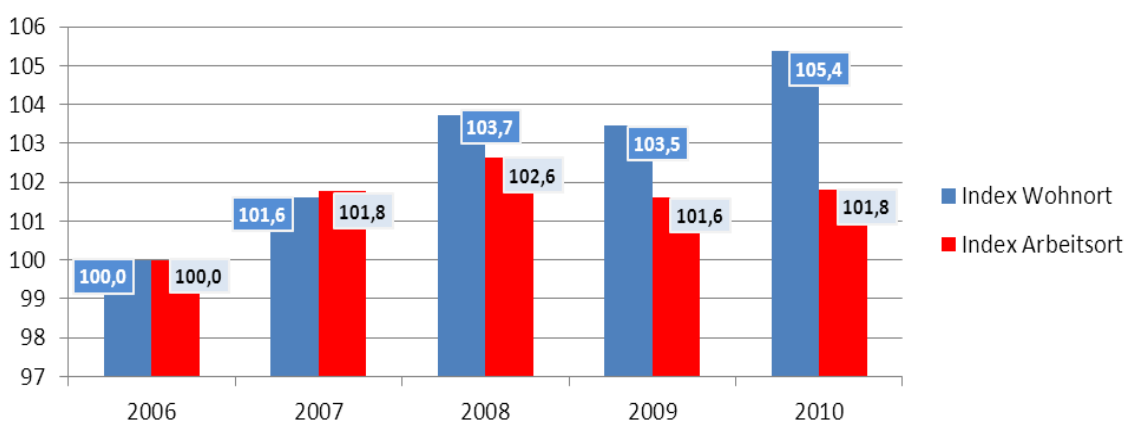
Ca. 123.000 Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden (2010)

Am **Arbeitsort Wiesbaden** gab es am 30.09.2010 123.285 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt. Gegenüber dem 30.09.2006 waren dies ca. 2.200 Beschäftigte mehr (+ 1,8 %). Am 30.09.2008 waren es sogar noch rund 1.000 Beschäftigte mehr (124.278) als zum gleichen Zeitpunkt der Jahre 2006 und 2010, so dass die Ende 2007 einsetzende Finanz- und Wirtschaftskrise bei den Beschäftigtenzahlen im Folgejahr in Wiesbaden keine negativen Auswirkungen zeigte.

Ca. 93.500 Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden (2010)

Am **Wohnort Wiesbaden** gab es am 30.09.2010 93.460 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Auch hier gab es gegenüber den vorherigen Jahren Zunahmen, gegenüber dem 30.09.2006 sogar eine Zunahme von 4.770 Beschäftigten (+ 5,4 %), also eine deutlich stärkere Zunahme als bei den am Arbeitsort Wiesbaden Beschäftigten. Lediglich im Jahr 2009 gab es bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden gegenüber 2008 eine geringfügige Abnahme von - 236 (- 0,3 %), die aber im Folgejahr mehr als kompensiert wurde (+ 1.691/+ 1,8 %).

Bild 1:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010 (2006 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (jeweils 30.09.d.J.)

2.2 Beschäftigte nach Ausbildung

Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden nach Qualifikationsstufen

Ende Sept. 2010 hatten 15,1 % aller **in Wiesbaden arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ein Studium an einer Fachhoch- oder Hochschule abgeschlossen. 52,3 % der Beschäftigten hatten eine Berufsausbildung absolviert und 13 % waren ohne (abgeschlossene) Berufsausbildung tätig. Für 19,6 % der Beschäftigten war keine Zuordnung nach Qualifikation möglich bzw. war die Ausbildung unbekannt (vgl. Tab. 2a).

Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden nach Qualifikationsstufen

Bei den sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten, die am 30.09.2010 in Wiesbaden wohnten**, war die Verteilung ähnlich, aber in Nuancen auch mit einigen erkennbaren Unterschieden. Der Anteil der Beschäftigten mit Hoch- oder Fachhochschulabschluss war mit 15,7 % nur geringfügig höher. Dagegen war der Anteil der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten, die keine abgeschlossene Berufsausbildung hatten, mit 15,3 % um 2,3 Prozentpunkte höher als bei den in Wiesbaden Arbeitenden. Deutlich niedriger war gleichzeitig der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung (46,3 % gegenüber 52,3 %). Schließlich war bei 22,7 % der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten bei der Ausbildung keine Zuordnung möglich bzw. die Ausbildung unbekannt (vgl. Tab. 2b).


Unterschiede der Qualifikation nach Arbeits- und Wohnort

Aus den **Vergleichszahlen** der Beschäftigten am Wohnort und Arbeitsort Wiesbaden lässt sich die **Annahme** ableiten, dass die in Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt eine niedrigere Qualifikationsstruktur aufweisen als die am Arbeitsort Wiesbaden Beschäftigten. Haben bei der ersteren Gruppe 62,0 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss, so sind dies bei der zweiten Gruppe 67,4 %. Unter den in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten haben umgekehrt 32,6 % keine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ist die Ausbildung unbekannt oder eine Zuordnung nicht möglich; bei den in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten sind dies mehr als 5 Prozentpunkte mehr, nämlich 38,0 %.

**Tab. 1a:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden
nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006**

Alter	insgesamt		ohne Berufs- ausbildung		mit Berufs- ausbildung		mit Fach- u. Hoch- schulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbil- dung unbekannt	
	abs.	in % ¹	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²
Insgesamt	121.084	100,0	17.544	14,5	67.331	55,6	16.725	13,8	19.484	16,1
davon										
u. 25 Jahre	13.323	11,0	6.657	50,0	4.225	31,7	233	1,7	2.208	16,6
25 - u. 30 J.	13.139	10,9	1.659	12,6	7.239	55,1	1.389	10,6	2.852	21,7
30 - u. 35 J.	13.864	11,4	1.185	8,5	7.526	54,3	2.427	17,5	2.726	19,7
35 - u. 40 J.	17.823	14,7	1.308	7,3	10.230	57,4	3.278	18,4	3.007	16,9
40 - u. 45 J.	18.946	15,6	1.542	8,1	11.202	59,1	3.209	16,9	2.993	15,8
45 - u. 50 J.	15.769	13,0	1.601	10,2	9.388	59,5	2.533	16,1	2.247	14,2
50 - u. 55 J.	13.096	10,8	1.496	11,4	8.015	61,2	1.937	14,8	1.648	12,6
55 - u. 60 J.	10.598	8,8	1.516	14,3	6.738	63,6	1.152	10,9	1.192	11,2
60 J. u. älter	4.526	3,7	580	12,8	2.768	61,2	567	12,5	611	13,5


1 Spaltenprozent, 2 Zeilenprozent
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



**Tab. 1b:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden
nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2006**

Alter	Insgesamt		ohne Berufs- ausbildung		mit Berufs- ausbildung		mit Fach- u. Hoch- schulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbil- dung unbekannt	
	abs.	in % ¹	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²
insgesamt	88.690	100,0	14.725	16,6	44.581	50,3	12.727	14,3	16.657	18,8
davon										
u. 25 Jahre	9.151	10,3	4.367	47,7	2.761	30,2	177	1,9	1.846	20,2
25 - u. 30 J.	10.268	11,6	1.473	14,3	5.023	48,9	1.185	11,5	2.587	25,2
30 - u. 35 J.	11.102	12,5	1.240	11,2	5.098	45,9	2.156	19,4	2.608	23,5
35 - u. 40 J.	13.351	15,1	1.373	10,3	6.620	49,6	2.650	19,8	2.708	20,3
40 - u. 45 J.	13.450	15,2	1.580	11,7	7.061	52,5	2.391	17,8	2.418	18,0
45 - u. 50 J.	11.015	12,4	1.501	13,6	6.059	55,0	1.691	15,4	1.764	16,0
50 - u. 55 J.	9.043	10,2	1.347	14,9	5.178	57,3	1.274	14,1	1.244	13,8
55 - u. 60 J.	7.840	8,8	1.332	17,0	4.731	60,3	792	10,1	985	12,6
60 J. u. älter	3.470	3,9	512	14,8	2.050	59,1	411	11,8	497	14,3

1 Spaltenprozent, 2 Zeilenprozent
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Tab. 2a:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden
nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2010

Alter	Insgesamt		ohne Berufs- ausbildung		mit Berufs- ausbildung		mit Fach- u. Hoch- schulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbil- dung unbekannt	
	abs.	in % ¹	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²
Insgesamt	123.285	100,0	16.059	13,0	64.482	52,3	18.577	15,1	24.167	19,6
davon										
u. 25 Jahre	12.599	10,2	5.767	45,8	3.895	30,9	344	2,7	2.593	20,6
25 - u. 30 J.	12.944	10,5	1.666	12,9	6.154	47,5	1.958	15,1	3.166	24,5
30 - u. 35 J.	14.121	11,5	1.102	7,8	6.847	48,5	2.678	19,0	3.494	24,7
35 - u. 40 J.	14.072	11,4	1.122	8,0	7.217	51,3	2.510	17,8	3.223	22,9
40 - u. 45 J.	18.514	15,0	1.282	6,9	10.391	56,1	3.235	17,5	3.606	19,5
45 - u. 50 J.	18.248	14,8	1.528	8,4	10.545	57,8	2.942	16,1	3.233	17,7
50 - u. 55 J.	14.871	12,1	1.456	9,8	8.728	58,7	2.382	16,0	2.305	15,5
55 - u. 60 J.	11.624	9,4	1.321	11,4	6.998	60,2	1.717	14,8	1.588	13,7
60 J. u. älter	6.292	5,1	815	13,0	3.707	58,9	811	12,9	959	15,2

1 Spaltenprozent, 2 Zeilenprozent

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Tab. 2b:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden
nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2010

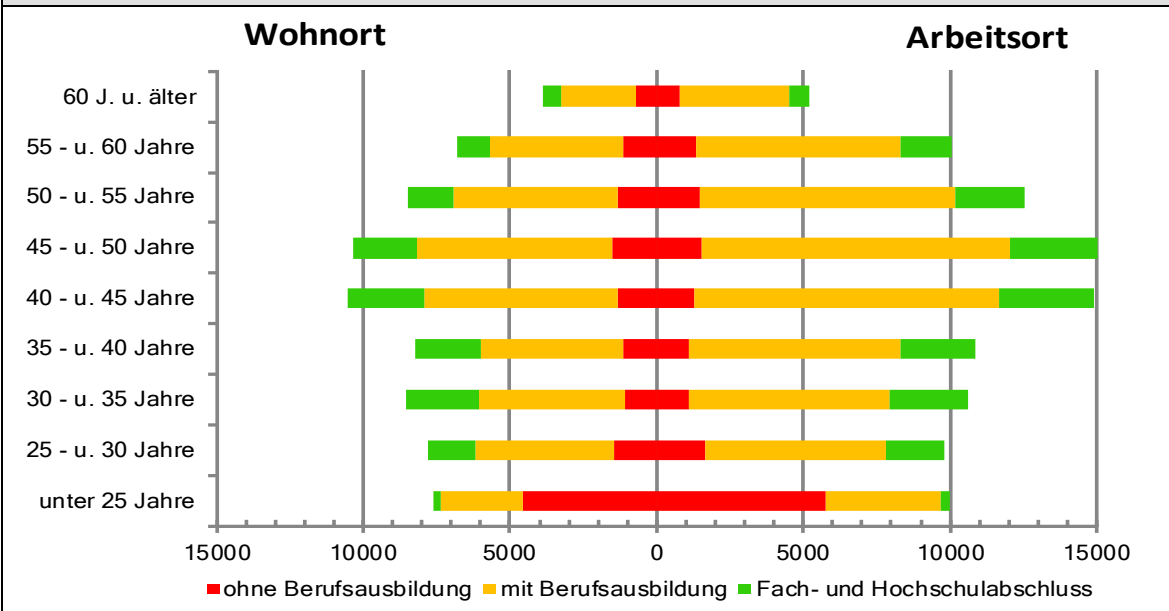
Alter	Insgesamt		ohne Berufs- ausbildung		mit Berufsaus- bildung		mit Fach- u. Hoch- schulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbil- dung unbekannt	
	abs.	in % ¹	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²	abs.	in % ²
insgesamt	93.460	100,0	14.275	15,3	43.241	46,3	14.704	15,7	21.240	22,7
davon										
u. 25 Jahre	9.805	10,5	4.554	46,4	2.807	28,6	241	2,5	2.203	22,5
25 - u. 30 J.	10.739	11,5	1.477	13,8	4.710	43,9	1.603	14,9	2.949	27,5
30 - u. 35 J.	11.752	12,6	1.093	9,3	4.989	42,5	2.446	20,8	3.224	27,4
35 - u. 40 J.	11.300	12,1	1.131	10,0	4.860	43,0	2.239	19,8	3.070	27,2
40 - u. 45 J.	13.717	14,7	1.340	9,8	6.565	47,9	2.641	19,3	3.171	23,1
45 - u. 50 J.	13.071	14,0	1.513	11,6	6.636	50,8	2.219	17,0	2.703	20,7
50 - u. 55 J.	10.394	11,1	1.339	12,9	5.561	53,5	1.589	15,3	1.905	18,3
55 - u. 60 J.	8.052	8,6	1.127	14,0	4.534	56,3	1.133	14,1	1.258	15,6
60 J. u. älter	4.630	4,9	701	15,1	2.579	55,7	593	12,8	757	16,3

1 Spaltenprozent, 2 Zeilenprozent

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 2:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Qualifikation
am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden am 30.09.2010 (absolut)¹

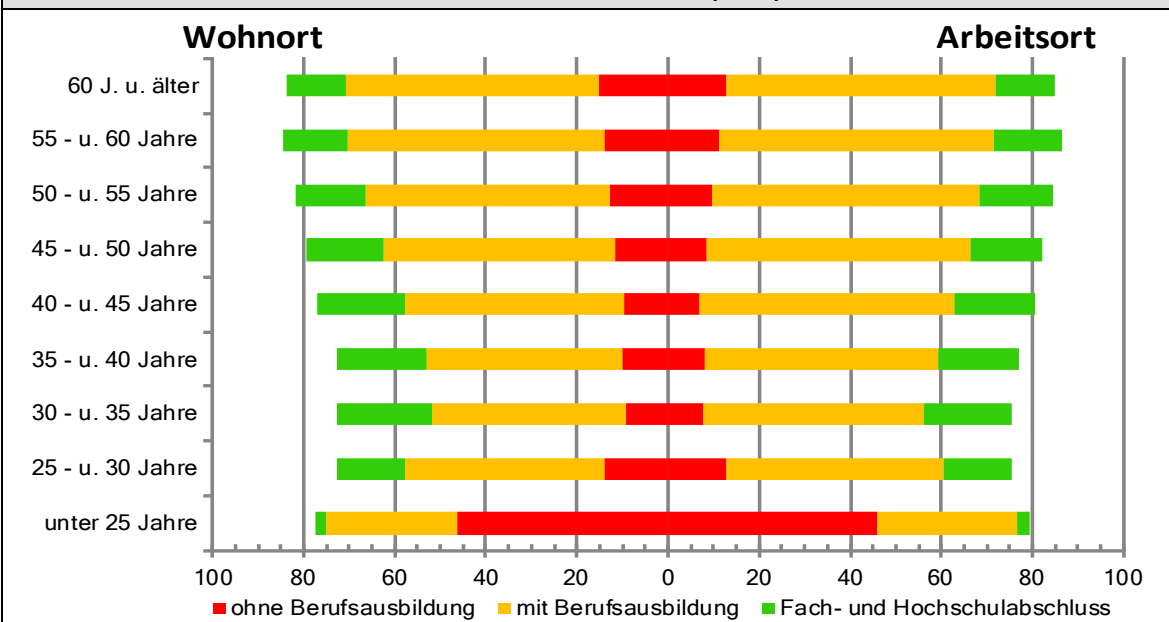


1 Ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, für die keine Zuordnung möglich bzw. kein Ausbildungsstatus bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 3:
Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Alter und Qualifikation
am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden am 30.09.2010 (in %)¹

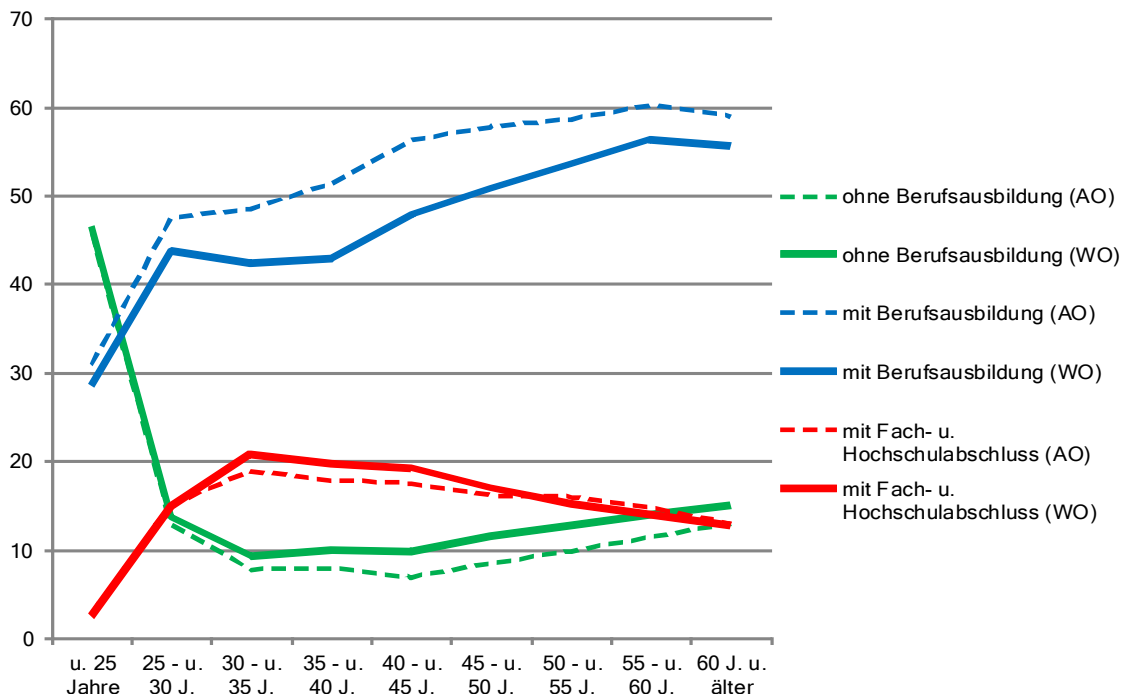


1 Ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, für die keine Zuordnung möglich bzw. kein Ausbildungsstatus bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 4:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO)
Wiesbaden nach Altersgruppen und Ausbildung am 30.09.2010 (in %)¹

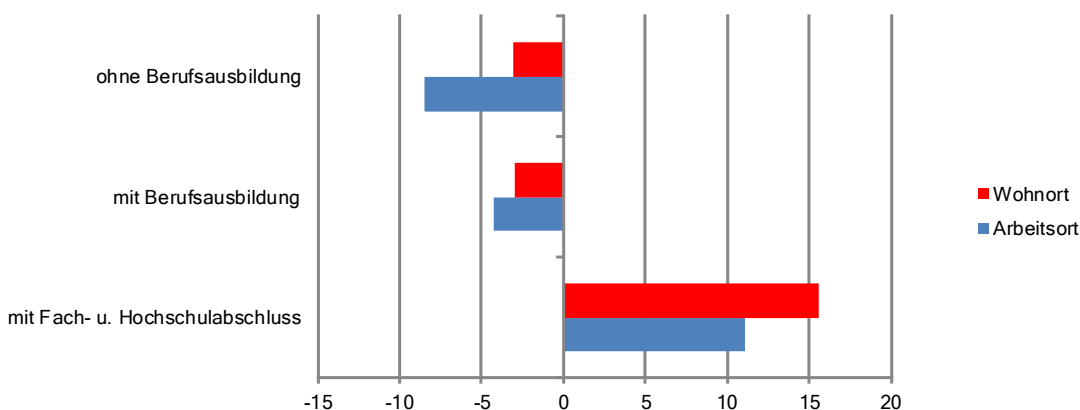


1 Ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, für die keine Zuordnung möglich bzw. kein Ausbildungsstatus bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 5:
Veränderungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort
und Wohnort Wiesbaden nach Ausbildung 2006 - 2010 (in %)¹



1 Ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, für die keine Zuordnung möglich bzw. kein Ausbildungsstatus bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Im Zeitvergleich:

... Zunahme der Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss

... Abnahme der Beschäftigten mit Berufsausbildung

... Abnahme der Beschäftigten ohne Berufsausbildung

... Zunahme der Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung

Im **Zeitvergleich zwischen 2006 und 2010** zeigen sich für die Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort Wiesbaden in Bezug auf den Ausbildungsstatus **ähnliche Veränderungen**, sowohl in der Richtung als auch im Ausmaß der Veränderungen (vgl. Bild 3). Sowohl für die in Wiesbaden arbeitenden als auch für die in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten gab es deutliche **Zunahmen bei den Teilgruppen mit Fachhoch- und Hochschulabschluss**; bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden war die Zunahme absolut (+1.977) und relativ (+15,5 %) dabei etwas stärker als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (+1.852/+11,1 %). Umgekehrt war die **Abnahme der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung** am Wohnort Wiesbaden etwas niedriger (-1.340/-3,0 %) als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (-2,849/-4,2 %).

Dagegen war die **Abnahme der Beschäftigten, die keine Berufsausbildung abgeschlossen hatten**, am Wohnort Wiesbaden (-450/-3,1 %) nicht so stark wie die Abnahme dieser Teilgruppe bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden (-1.485/-8,5 %). Auch dies ist ein Indiz für unsere Annahme, dass die Qualifikationsstruktur der in Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tendenziell „ungünstiger“ ist als bei den am Arbeitsort Wiesbaden Beschäftigten.

Die stärksten Veränderungen im Untersuchungszeitraum (absolut und relativ) zeigten sich aber bei den Teilgruppen der Beschäftigten, bei denen der **Ausbildungsstatus unbekannt** ist und keine Zuordnung nach Qualifikationsstufen möglich ist. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden gab es hier zwischen 2006 und 2010 eine Zunahme von 4.683 (+ 24 %), bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden von 4.583 Personen (+ 27,5 %). Hinter der hohen Zahl von fehlenden Angaben dürften sich viele Fälle geringfügiger Beschäftigung, mit fehlenden Ausbildungen und mit nicht anerkannten Ausbildungsabschlüssen (z. B. bei Migranten) und anderen Merkmalen verbergen.

*Trend zur fortschreitenden
Höherqualifizierung erkennbar:*

Aus den Tabellen 1a und b, 2a und b und Bild 2 lässt sich auch der **Trend zur fortschreitenden Höherqualifizierung** in den letzten Jahren ablesen - zumindest bei Teilgruppen der Beschäftigten. Von den in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten hatten 2006 13,8 % einen Fach- und Hochschulabschluss, 2010 waren es schon 15,1 %. Von den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden hatten 2006 14,3 % einen Fach- und Hochschulabschluss, 2010 waren es bereits 15,7 %. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung waren 2006 14,5 % der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, von den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden waren es 16,6 %. Diese Anteile haben sich im Zeitvergleich weiter reduziert: 2010 waren von den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden 13,0 % ohne abgeschlossene Berufsausbildung, von den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden waren es noch 15,3 %.

... steigende Akademikerquote

Hatten 2010 21 % der 30- bis unter 35-jährigen Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ein Studium abgeschlossen, so waren es von den 45- bis unter 50-Jährigen nur 17 % und von den über 60-Jährigen nur 13 %. Bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden betragen diese Anteile 19 % bzw. 16 % und 13 %. Die Akademikerquote ist also bei den jüngeren Beschäftigten in Wiesbaden höher, gleicht sich aber bei steigendem Alter an. Bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ist zudem im Zeitverlauf die Akademikerquote etwas stärker gestiegen als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden.

*... sinkende Anteile
der Beschäftigten
ohne Berufsausbildung*

Die Zunahme der Akademikerquote bei den **Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden** wird begleitet durch **sinkende Anteile der Beschäftigten ohne Berufsausbildung**: 2006 waren dies 16,6 % der Beschäftigten, 2010 waren es noch 15,3 %. Auch bei den Beschäftigten am Arbeitsort war dieser Anteil rückläufig, nämlich von 14,5 % (2006) auf 13,0 % (2010). Von den 1946 bis 1950 Geborenen (also bei den im Jahr 2010 60- bis unter 65-Jährigen) in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten hatte noch etwa jede/r sechste keine abgeschlossene Berufsausbildung (15,1 %). Bei den 1976 bis 1980 Geborenen (also im Jahr 2010 30- bis unter 35-Jährigen) waren es dagegen nur 9,3 %.

Ähnliche Trendentwicklungen zeigen sich auch für die **Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden**: im Jahr 2010 hatten von den 1946 bis 1950 Geborenen (also den 60- bis unter 65-Jährigen) in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten 13,6 % keine abgeschlossene Berufsausbildung (etwa jede/r siebte). Bei den 1976 bis 1980 Geborenen (also den 30- bis unter 35-Jährigen) waren es dagegen nur noch 7,8 %, also etwa jede/r dreizehnte.

Das Alter, mit dem ein Jahrgang bzw. eine Altersgruppe seinen Bildungsweg weitgehend durchlaufen hat, kann bei der festgestellten fortschreitenden Höherqualifizierung anhand des **Anteilminimums der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss** abgeleitet werden (vgl. Tab. 2a, Bild 2). Dieses Minimum ist bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden im Jahr 2010 in der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen erreicht und liegt bei 6,9 %. Von den 1966 bis 1970 geborenen, heute also Anfang bis Mitte 40 Jahre alten Beschäftigten, hat von den in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten etwa jede/r fünfzehnte am Ende seines/ihres Bildungsweges keinen Ausbildungsabschluss vorzuweisen. Von den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ist es in dieser Altersgruppe etwa jede/r zehnte. Für die Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden liegt das entsprechende Anteilsminimum in der Altersgruppe der 30- bis unter 35-Jährigen und beträgt dort 9,3 %. Die in Wiesbaden wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben demnach in dieser Altersgruppe ihren höchsten Ausbildungsstatus erreicht.

*Unterschiede
nach dem Ausbildungsstatus*

Insgesamt zeigen sich **einige Ausbildungs-Unterschiede** zwischen den Beschäftigten am Arbeitsort und denen am Wohnort Wiesbaden: die Qualifikationsstruktur der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten ist etwas ungünstiger, weil die Anteile der Beschäftigten ohne und mit Berufsausbildung niedriger sind als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden. Dafür ist für diese die Akademikerquote in den letzten Jahren etwas stärker angestiegen und liegt in den mittleren Altersgruppen etwas höher. Für einen höheren Anteil der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten ist aber der Ausbildungsstatus unbekannt.

2.3 Vergleich mit den Rhein-Main-Städten und den umliegenden Landkreisen nach Qualifikation

Vergleich der Qualifikationsstrukturen in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen

Welche Ergebnisse erbringt der Vergleich der Qualifikationsstrukturen der in Wiesbaden arbeitenden und wohnenden Beschäftigten mit den anderen Rhein-Main-Städten und den umliegenden Landkreisen? Welche Stadt und welcher der umliegenden Landkreise hat bei den Beschäftigten die höchste Akademikerquote? Und in welcher Stadt gibt es den höchsten Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung, wo sind also die meisten Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung beschäftigt? Ohne die Differenzierungen nach den Altersgruppen zu berücksichtigen, zeigen sich bei diesen Vergleichen für 2010 folgende zentrale Ergebnisse:

Akademikerquote

Verglichen mit den traditionellen Universitätsstädten im Rhein-Main-Gebiet weist Wiesbaden (**bezogen auf den Arbeitsort, vgl. Tab. 3a**) mit 15,1 % die niedrigste Akademikerquote bei den Beschäftigten auf. Darmstadt liegt mit 22,2 % mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Frankfurt (18,3 %), Mainz (17,2 %) und Offenbach (15,9 %).

Bezogen auf den Wohnort (vgl. Tab. 3b) weist Wiesbaden mit 15,7 % vor Offenbach (9,1 %) die zweitniedrigste Akademikerquote auf. Auch hier nimmt Darmstadt mit 23,5 % die Spitzenposition ein, gefolgt von Mainz (21,1 %) und Frankfurt (20,0 %).

Beschäftigte mit Berufsausbildung

Unter den in Wiesbaden Arbeitenden haben 52,3 % eine abgeschlossene Berufsausbildung. Damit liegt Wiesbaden auf Rang zwei hinter Offenbach mit 52,4 %. Mainz folgt mit 51,6 %. An den Arbeitsorten Darmstadt und Frankfurt stellen Beschäftigte mit Berufsausbildung weniger als die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (49,4 % bzw. 44,9 %).

Bezogen auf den Wohnort ist Wiesbaden aber führend beim Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung: Mit 46,3% nimmt Wiesbaden hier die Spitzenposition aller verglichenen Städte ein. Es folgen Offenbach (43,5 %), Mainz (42,9 %), Darmstadt (40,6 %) und Frankfurt (38,4 %).

*Beschäftigte
ohne Berufsausbildung*

Bei den sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Arbeitsort** weist Wiesbaden mit 13,0 % hinter Frankfurt (12,7 %) den zweitniedrigsten Wert auf. Höhere Anteile der Beschäftigten ohne Berufsausbildung haben Darmstadt und Mainz (jeweils 15,2 %) und Offenbach mit 15,5 %.

Den höchsten Anteil der **Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Wohnort** weist mit 19,6 % Offenbach auf. Es folgen Darmstadt (16,2 %) und Mainz (15,7 %). Wiesbaden liegt mit 15,3 % vor Frankfurt mit der niedrigsten Quote Beschäftigter ohne Berufsausbildung (14,7 %).

Tab. 3a:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010

	Insgesamt	ohne Berufsausbildung		mit Berufsausbildung		mit Fach- u. Hochschulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbildung unbekannt		
	abs.	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
<u>Rhein-Main-Städte:</u>										
Darmstadt	88.449	13.412	15,2	43.694	49,4	19.620	22,2	11.723	13,3	
Frankfurt	495.494	62.936	12,7	222.307	44,9	90.507	18,3	119.744	24,2	
Mainz	103.442	15.730	15,2	53.342	51,6	17.741	17,2	16.629	16,1	
Offenbach	45.784	7.078	15,5	23.993	52,4	7.258	15,9	7.455	16,3	
Wiesbaden	123.285	16.059	13,0	64.482	52,3	18.577	15,1	24.167	19,6	
<u>Landkreise:</u>										
Darmstadt-Dieburg	63.488	9.960	15,7	35.758	56,3	4.763	7,5	13.007	20,5	
Groß-Gerau	89.626	12.686	14,2	47.978	53,5	11.283	12,6	17.679	19,7	
Hochtaunuskreis	78.480	8.846	11,3	38.785	49,4	10.988	14,0	19.861	25,3	
Main-Kinzig-Kreis	113.148	18.544	16,4	66.627	58,9	8.545	7,6	19.432	17,2	
Main-Taunus-Kreis	83.470	9.929	11,9	38.667	46,3	15.147	18,1	19.727	23,6	
Mainz-Bingen	46.307	6.871	14,8	26.501	57,2	4.850	10,5	8.085	17,5	
Offenbach	103.067	13.721	13,3	52.224	50,7	11.085	10,8	26.037	25,3	
Rheingau-Taunus-Kreis	38.414	5.034	13,1	20.828	54,2	3.771	9,8	8.781	22,9	
Wetteraukreis	74.477	10.775	14,5	43.728	58,7	6.773	9,1	13.201	17,7	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



*Vergleich der Rhein-Main-Städte
mit den umliegenden
Landkreisen*

Im Vergleich der Rhein-Main-Städte mit den umliegenden Landkreisen zeigt sich, dass im Durchschnitt in den **Städten** der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung und auch der Akademiker gegenüber den Landkreisen höher ist. In den meisten **Landkreisen**

hingegen ist der Anteil der Beschäftigten mit Berufsausbildung höher als in den Großstädten der Rhein-Main-Region. Diese Unterschiede gelten gleichermaßen für die Betrachtung des Arbeits- wie des Wohnortes (vgl. Bild 4 und 5). In den Großstädten zeigen sich damit stärker polarisierende Tendenzen in Bezug auf die Qualifikation der Beschäftigten als in den Landkreisen.

Tab. 3b:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010

	Insgesamt	ohne Berufsausbildung		mit Berufsausbildung		mit Fach- u. Hochschulabschluss		keine Zuordnung möglich/Ausbildung unbekannt	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<u>Rhein-Main-Städte:</u>									
Darmstadt	49.419	8.014	16,2	20.080	40,6	11.633	23,5	9.692	19,6
Frankfurt	236.949	34.818	14,7	90.877	38,4	47.467	20,0	63.787	26,9
Mainz	69.519	10.896	15,7	29.827	42,9	14.702	21,1	14.094	20,3
Offenbach	39.474	7.746	19,6	17.167	43,5	3.600	9,1	10.961	27,8
Wiesbaden	93.460	14.275	15,3	43.241	46,3	14.704	15,7	21.240	22,7
<u>Landkreise:</u>									
Darmstadt-Dieburg	102.677	14.463	14,1	57.445	55,9	12.987	12,6	17.782	17,3
Groß-Gerau	94.446	14.694	15,6	51.041	54,0	9.103	9,6	19.608	20,8
Hochtaunuskreis	76.619	8.446	11,0	38.414	50,1	14.134	18,4	15.625	20,4
Main-Kinzig-Kreis	144.139	22.453	15,6	83.126	57,7	12.730	8,8	25.830	17,9
Main-Taunus-Kreis	84.224	9.508	11,3	42.799	50,8	14.719	17,5	17.198	20,4
Main-Bingen	75.747	9.705	12,8	43.940	58,0	10.062	13,3	12.040	15,9
Offenbach	121.536	16.806	13,8	63.598	52,3	13.572	11,2	27.560	22,7
Rheingau-Taunus-Kreis	63.295	7.456	11,8	36.436	57,6	7.993	12,6	11.410	18,0
Wetteraukreis	103.735	13.724	13,2	59.727	57,6	11.621	11,2	18.663	18,0

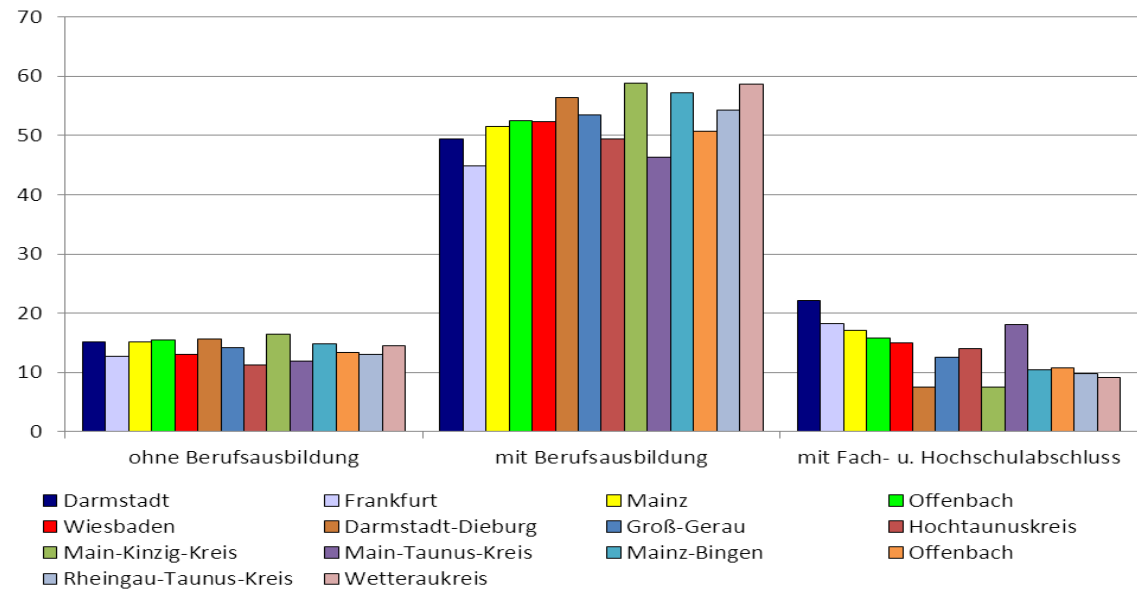
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



*Hohe Akademikerquoten
in Main-Taunus-
und im Hochtaunuskreis*

Auf den Arbeitsort bezogen weist der **Main-Taunus-Kreis** mit 18,1 % eine **überdurchschnittlich hohe Akademikerquote** auf. Bezogen auf den Wohnort haben sowohl der Hochtaunus- (18,4 %) als auch der Main-Taunus-Kreis (17,5 %) überdurchschnittlich hohe Anteile von Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss. Demnach hat fast jeder fünfte Beschäftigte in diesen Landkreisen einen berufsqualifizierenden akademischen Abschluss.

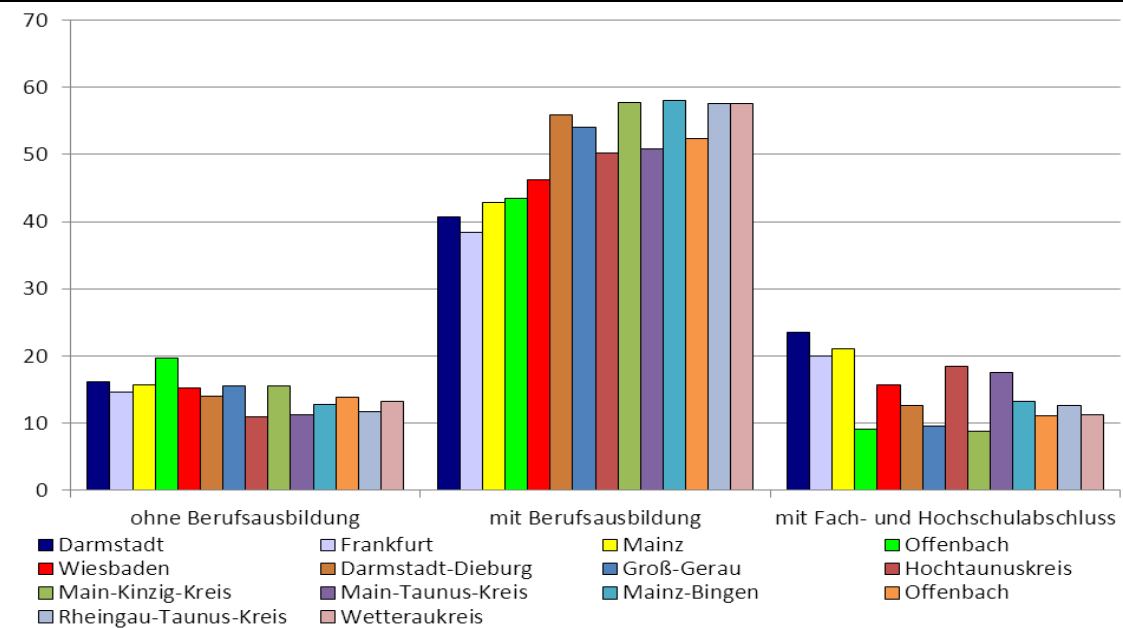
Bild 6:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



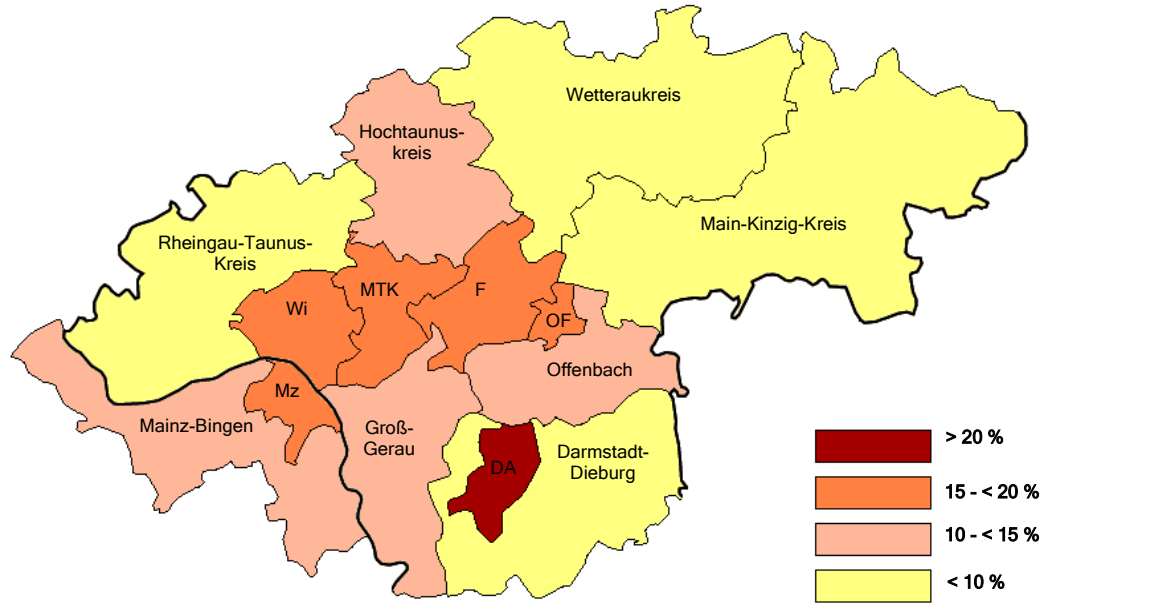
Bild 7:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen nach Qualifikation am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



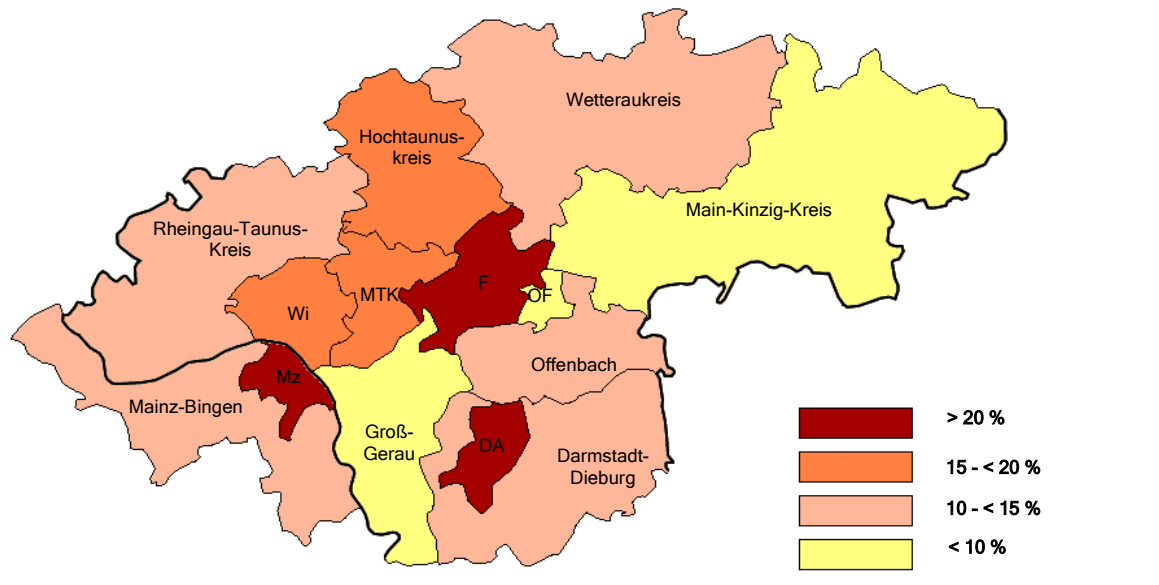
Bild 8:
Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Akademiker am Arbeitsort
in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



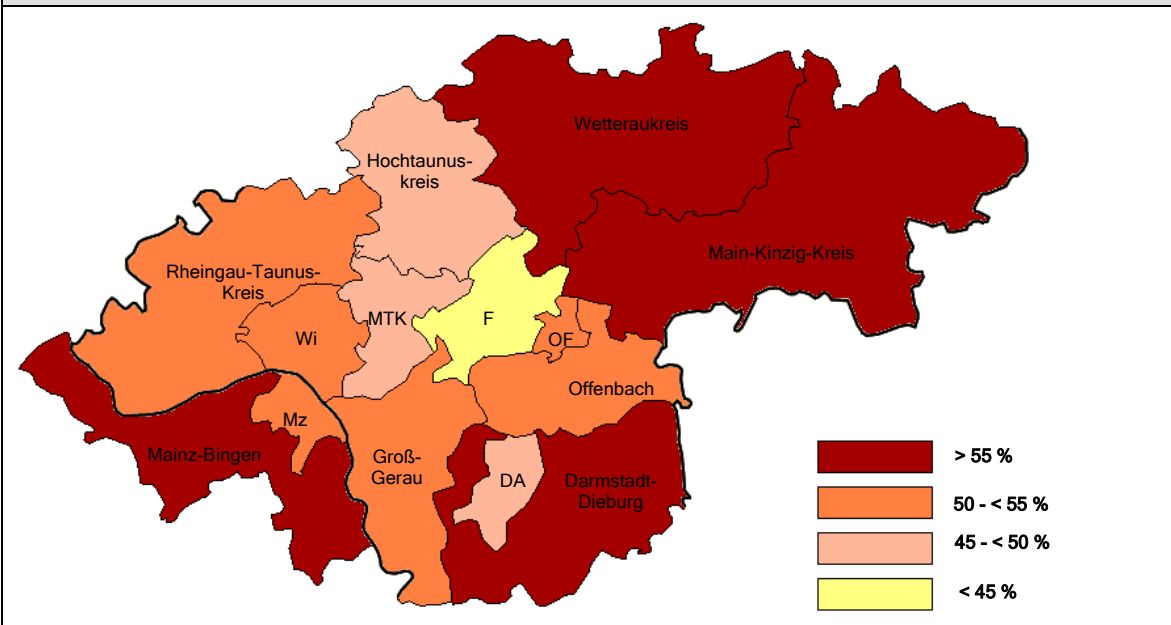
Bild 9:
Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Akademiker am Wohnort
in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



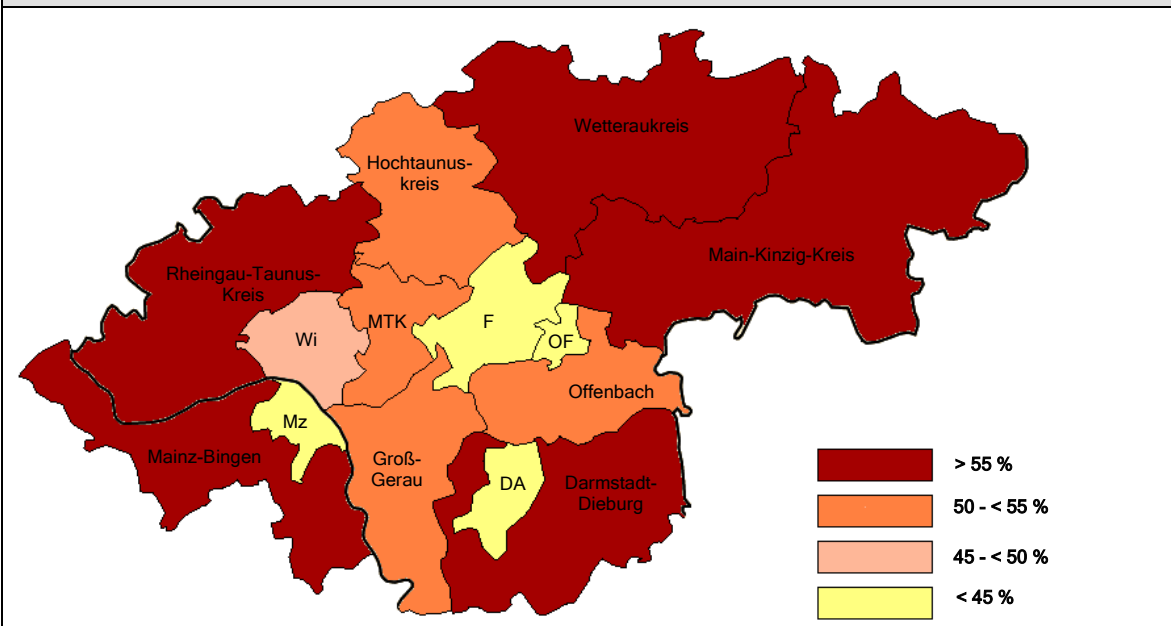
Bild 10:
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Arbeitsort
in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



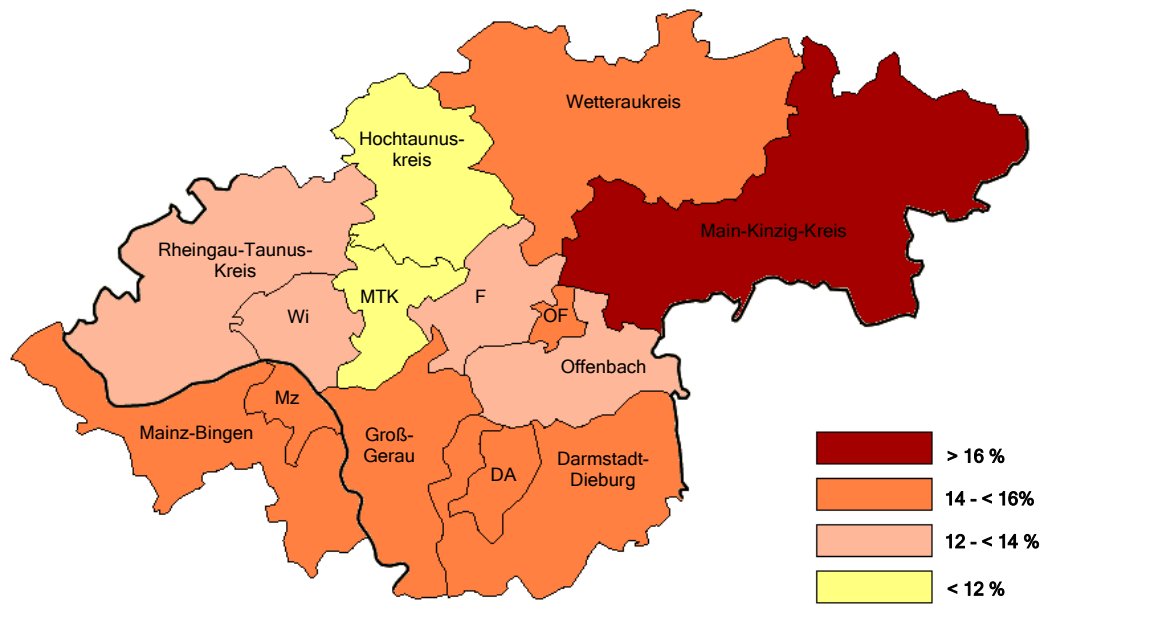
Bild 11:
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Wohnort
in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



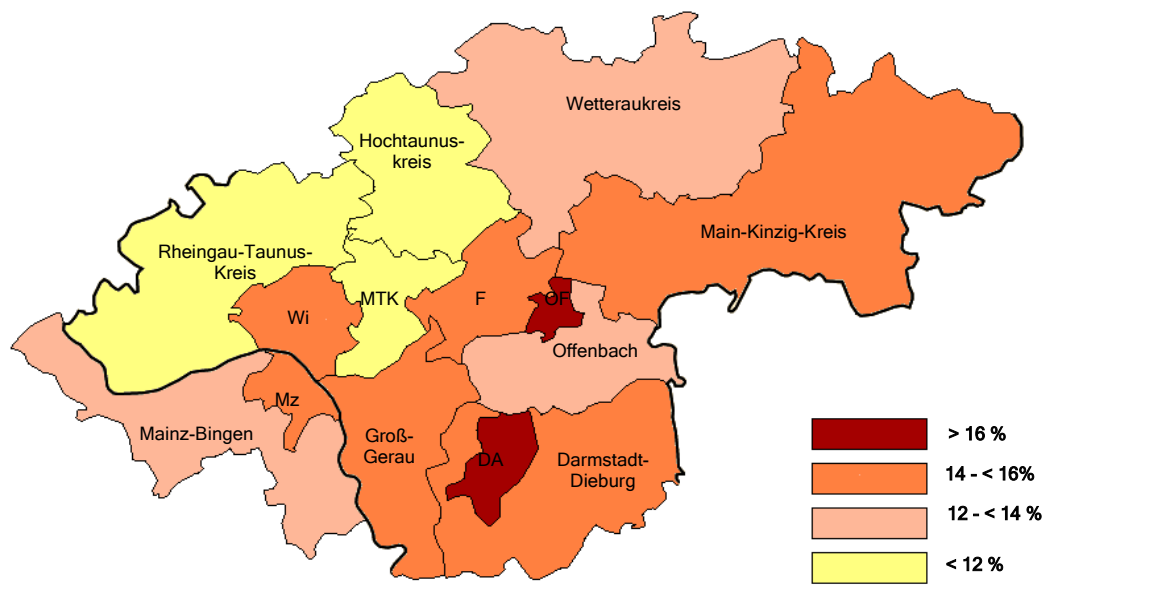
Bild 12:
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Arbeitsort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 13:
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Wohnort in den Rhein-Main-Städten und umliegenden Landkreisen am 30.09.2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Unterschiede der Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort Wiesbaden nach dem Merkmal Alter

2.4 Beschäftigte in Wiesbaden nach Altersgruppen

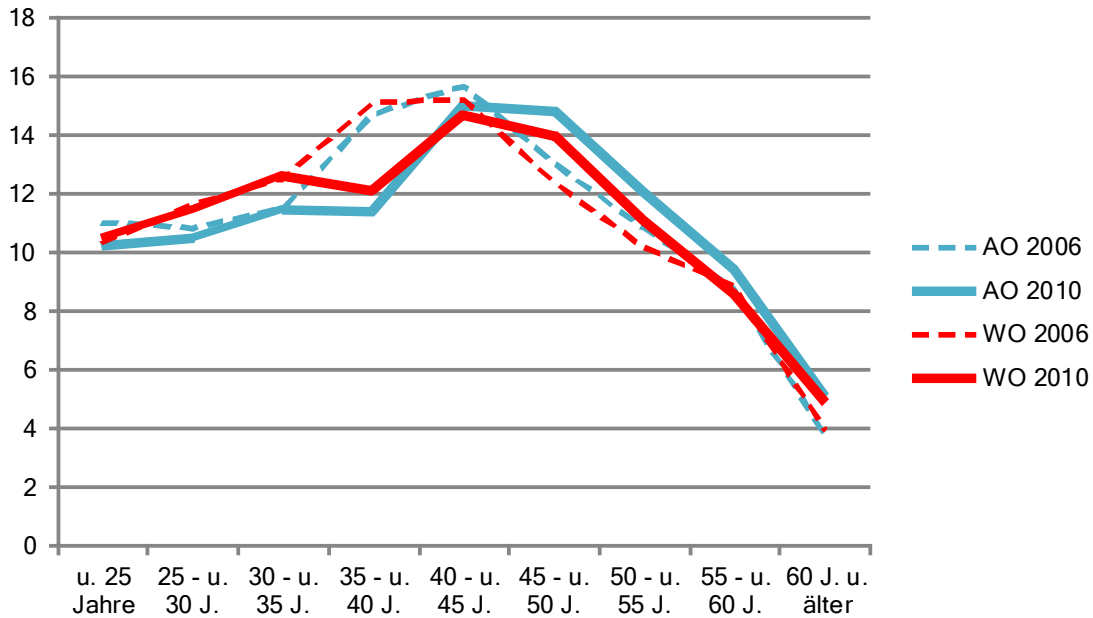
In Bild 4 ist die altersstrukturelle Zusammensetzung der in Wiesbaden arbeitenden und wohnhaften sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Jahre 2006 und 2010 dargestellt. Die Kurven zeigen zwar prinzipiell einen ähnlichen Verlauf, doch bestehen für einige Altersgruppen deutliche Unterschiede. Während die bis unter 40-Jährigen bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden etwas stärker vertreten sind als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, ist es bei den über 40-Jährigen umgekehrt: diese sind bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden stärker vertreten als bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden. Die Standortgunst Wiesbadens als Arbeits- und Wohnort ist demnach bei den Beschäftigten nach dem Merkmal Alter unterschiedlich verteilt.

Altersverteilung der in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten

Von den **in Wiesbaden arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** stellten 2010 die 40- bis unter 45-Jährigen (18.500/= 15 %) und die 45- bis unter 50-Jährigen (18.300/= 14,8 %) die stärksten Altersgruppen (vgl. Tab. 2 a). Dies war auch zu erwarten, da diese Altersjahrgänge zur Generation der „Babyboomer“ gehören, d.h. zu den geburtenstarken Jahrgängen der 1960er Jahre. Ihre Ausbildungsphase ist seit etlichen Jahren abgeschlossen, sie haben meistens schon einige berufliche Karrierestufen durchlaufen und sind beruflich etabliert. Diese Altersjahrgänge haben generell eine hohe Erwerbsbeteiligung, die auch bei Frauen relativ hoch ist und mit zunehmendem Alter der Kinder bei Frauen wieder zunimmt (meist Teilzeitbeschäftigungen).

In der Größe folgen dann die Altersgruppen der 50- bis unter 55-Jährigen mit knapp 15.000 Beschäftigten (ca. 12 %), die 30- bis unter 35-Jährigen und die 35- bis unter 40-Jährigen mit jeweils ca. 14.000 Beschäftigten (je ca. 11,4 %), dann die 25- bis unter 30-Jährigen mit ca. 13.000 Beschäftigten (10,5 %) und die 55- bis unter 60-Jährigen mit ca. 11.600 (9,4 %). Die jüngeren und älteren Jahrgänge sind deutlich weniger vertreten.

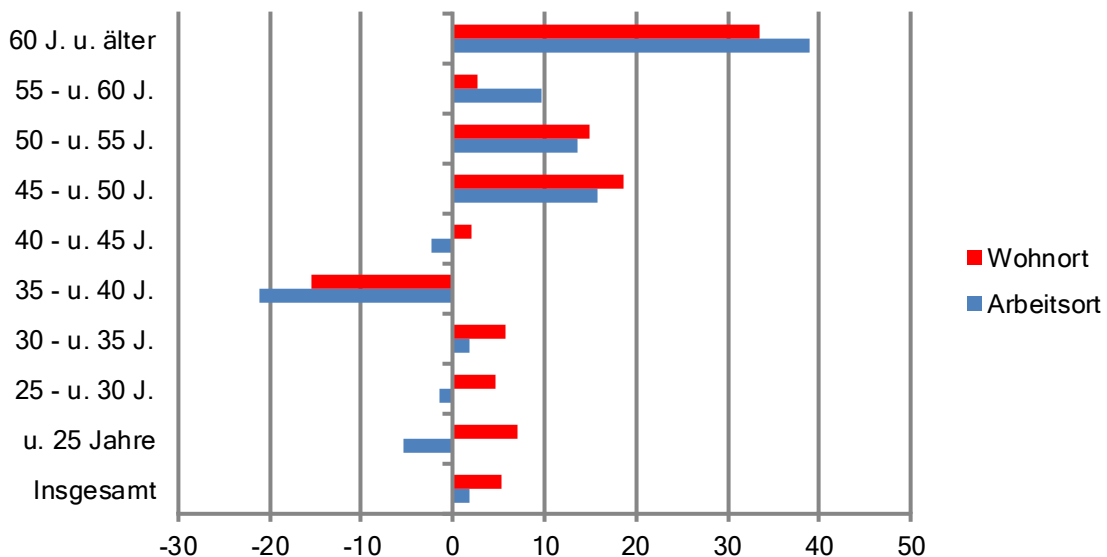
Bild 14:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (=AO) und Wohnort (=WO)
Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 und 2010



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Bild 15:
Veränderungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort
und Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010 (in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Altersverteilung der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten

Unter den **Beschäftigten mit Wohnort Wiesbaden** sind ebenfalls die 40- bis unter 45-Jährigen mit knapp 14.000 am stärksten vertreten (Anteil von 14,7 %), auch hier gefolgt von der Altersgruppe der 45- bis unter 50-Jährigen mit gut 13.000 Beschäftigten (14,0 %), den 30- bis unter 35-Jährigen mit ca. 11.800 (12,6 %), den 35- bis unter 40-Jährigen mit 11.300 (12,1 %), den 25- bis unter 30-Jährigen mit 10.700 (11,5 %) und den 50- bis unter 55-Jährigen mit 10.400 Beschäftigten (11,1 %). Die jüngeren und älteren Teilgruppen sind auch hier entsprechend geringer vertreten.

Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden sind jünger

In der **Reihenfolge der am stärksten besetzten Altersgruppen** gibt es nur geringe Unterschiede zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort Wiesbaden. Bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden sind die 30- bis unter 35-Jährigen, die 35- bis unter 40-Jährigen und die 25- bis unter 30-Jährigen etwas stärker vertreten als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden. Die 50- bis unter 55-Jährigen Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden sind dagegen weniger stark vertreten als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden. Daraus lässt sich die Annahme begründen, dass die Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden im Durchschnitt jünger sein dürften als die Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden. Ein wichtiger Einflussfaktor dafür dürfte der in der Landeshauptstadt höhere Anteil von hier wohnenden und beschäftigten Migranten sein, die im Schnitt deutlich jünger sind als die Gesamtbevölkerung bzw. die einpendelnden Beschäftigten aus dem Umland Wiesbadens.

Veränderungen im Zeitverlauf zwischen 2006 und 2010

Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zeigen sich bei den **Veränderungen im Zeitvergleich**: bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden gab es zwischen 2006 und 2010 in allen jüngeren und mittleren Altersgruppen Abnahmen der Beschäftigten (mit Ausnahme der 30- bis unter 35-Jährigen). In allen höheren Altersgruppen ab 45 Jahren gab es dagegen deutliche Zunahmen der Beschäftigten. Bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden gab es zwischen 2006 und 2010 Abnahmen der Beschäftigten nur in der Altersgruppe der

35- bis unter 40-Jährigen. In allen anderen Altersgruppen gab es bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden zwischen 2006 und 2010 Zunahmen der Beschäftigten.

Altersstruktureffekte

Die Entwicklungstendenzen des demographischen Wandels mit **fortschreitender Alterung der Bevölkerung** schlagen sich demnach bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden stärker nieder als bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden. Bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden sind nicht nur die jüngeren Altersgruppen stärker vertreten als bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, sondern in der zeitlichen Veränderung und in der wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung der letzten Jahre wird das „demographische Potenzial“ der jüngeren Altersgruppen bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen am Wohnort Wiesbaden etwas stärker „ausgeschöpft“ als bei der Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort Wiesbaden.

2.5 Altersspezifische Pendlersalden

Ca. 69.000 Einpendler,
ca. 39.000 Auspendler

Den ca. 123.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden standen am 30.09.2010 ca. 93.500 Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden gegenüber. Da gleichzeitig auch etwa 39.000 in Wiesbaden wohnende Beschäftigte zur Arbeit auspendelten, wurden demnach ca. 56 % der Wiesbadener Arbeitsplätze (nur die von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt!) von 69.000 Einpendlern besetzt.

Altersspezifische Pendlersalden
als Messgröße

Aus der Differenz der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ergeben sich die **Pendlersalden**. Unterscheidet man diese weiter nach den Altersgruppen und den Qualifikationsstufen, so lassen sich alters- und ausbildungsspezifische Ergebnisse über die Attraktivität Wiesbadens als Arbeits- und Wohnstandort gewinnen. Im Zeitvergleich ergeben sich zusätzliche Erkenntnisse über Richtung und Ausmaß der Veränderungen in den letzten Jahren.

Tab. 4:
Pendlersalden für Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010

Alter	2006	2007	2008	2009	2010
Insgesamt	+32.394	+33.114	+32.273	+31.252	+29.825
davon					
u. 25 Jahre	+4.172	+3.980	+3.922	+3.244	+2.794
25 - u. 30 J.	+2.871	+2.815	+2.532	+2.577	+2.205
30 - u. 35 J.	+2.762	+2.861	+2.772	+2.547	+2.369
35 - u. 40 J.	+4.472	+4.333	+3.748	+3.204	+2.772
40 - u. 45 J.	+5.496	+5.714	+5.417	+5.106	+4.797
45 - u. 50 J.	+4.754	+5.026	+5.117	+5.343	+5.177
50 - u. 55 J.	+4.053	+4.169	+4.258	+4.402	+4.477
55 - u. 60 J.	+2.758	+3.058	+3.249	+3.354	+3.572
60 J. u. älter	+1.056	+1.158	+1.258	+1.475	+1.662

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



*Pendlersaldo
von ca. 31.000 - 33.000*

Tab. 4 zeigt zunächst, dass in den Jahren 2006 bis 2010 der **Pendlersaldo insgesamt jeweils zwischen ca. +30.000 und +33.000** lag, d. h. dass jeweils in dieser Größenordnung mehr Personen aus den Umlandbereichen Wiesbadens (und aus anderen Regionen) zur Arbeit nach Wiesbaden eingependelt sind als vom Wohnort Wiesbaden ins Umland oder anderswohin ausgependelt sind. Weiterhin wird deutlich, dass der Pendlersaldo in allen Altersgruppen positiv war.

*Höhere Wohnortgunst
Wiesbadens bei jüngeren
Beschäftigten*

Legt man die Altersverteilung der Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort Wiesbaden am 30.09.2010 zugrunde, dann hat die hessische Landeshauptstadt bei den Altersgruppen der unter 40-Jährigen eine höhere Wohnortgunst als bei den höheren Altersgruppen, die zu einem etwas höheren Anteil aus dem Umland oder anderswoher stammen und als Einpendler in Wiesbaden beschäftigt sind. Rechnerisch entfielen 2010 auf 100 Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden im Durchschnitt 132 Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden. Bei den bis unter 40-Jährigen sind es weniger, nämlich zwischen 121 und 128, während bei den 40- bis unter 60-Jährigen die Relation zwischen 135 und 144 lag. Der altersspezifische Pendlersaldo ist also bei den Altersgruppen der über 40- bis 60-Jährigen höher als bei den jüngeren Altersgruppen. Die höchste Wohnortgunst hat Wiesbaden demnach bei den 25- bis unter 35-jährigen Beschäftigten; hier sind nur 20 - 21 % der Beschäftigten mehr Einpendler aus dem Umland als am Wohnort Wiesbaden Beschäftigte (vgl. Tab. 5).

*Höchste Einpendlerraten
bei den 40- bis unter 60-jährigen
Beschäftigten*

Die höchsten **altersspezifischen Einpendlerraten** hat demnach die Generation der 40- bis unter 60-Jährigen. Stärker als die anderen Altersgruppen bevorzugen die Beschäftigten dieser Altersjahrgänge demnach Wohnsitze in den Umlandgemeinden Wiesbadens (oder auch weiter entfernt). Dies ist nicht unbedingt ein Indiz dafür, dass die Landeshauptstadt Wiesbaden als Wohnort für diese Altersgruppen unattraktiver als für andere Altersgruppen ist. Naheliegender ist vielmehr, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten - im Zuge einer starken Bevölkerungssuburbanisierung etwa in den 1970er und

1980er Jahren - die Wohnwünsche der damals in die Familiengründungs- und -expansionsphase eintretenden Altersjahrgänge dieser Generation in dem eher auf kleinere Haushalte ausgerichteten Wiesbadener Wohnungsmarkt besonders häufig nicht erfüllt werden konnten, gewünschte Wohnbaugrundstücke im Stadtgebiet nicht ausreichend vorhanden oder diese auch schwerer als im Umland finanzierbar waren.

*Wohnortgunst Wiesbadens
bei den Beschäftigten seit 2006
leicht gestiegen*

Im Vergleich der Jahre seit 2006 ist die Wohnortgunst Wiesbadens bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt leicht angestiegen (vgl. Tab. 5). Dabei haben sich die Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden zu den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen stärker (zugunsten Wiesbadens) verändert als in den Altersgruppen der 45- bis unter 55-Jährigen. Bei den Beschäftigten der Altersgruppe ab 55 Jahren hat sich eine weitere leichte Veränderung zugunsten der Einpendler-Umlandbereiche ergeben.

Tab. 5:
**Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010**

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen 2006 - 2010
Insgesamt	1,37	1,37	1,35	1,34	1,32	-0,05
davon						
u. 25 J.	1,46	1,41	1,39	1,33	1,28	-0,18
25 - u. 30 J.	1,28	1,27	1,23	1,24	1,21	-0,07
30 - u. 35 J.	1,25	1,27	1,25	1,23	1,20	-0,05
35 - u. 40 J.	1,33	1,34	1,31	1,28	1,25	-0,08
40 - u. 45 J.	1,41	1,41	1,38	1,36	1,35	-0,06
45 - u. 50 J.	1,43	1,44	1,43	1,43	1,40	-0,03
50 - u. 55 J.	1,45	1,45	1,44	1,45	1,43	-0,02
55 - u. 60 J.	1,35	1,39	1,41	1,42	1,44	+0,09
60 J. u. älter	1,30	1,31	1,32	1,34	1,36	+0,06

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



2.6 Ausbildungsspezifische Pendlersalden


Die ausbildungs- und altersgruppenspezifischen Aspekte der Arbeits- und Wohnstandortwahl im Jahr 2010 lassen sich bereits aus Bild 2 ableiten. Dort sind für die einzelnen Altersgruppen die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach den bis zu diesem Alter erreichten Ausbildungsabschlüssen wiedergegeben. Die dünneren Kurven geben die Ausbildungsstruktur am Arbeitsort Wiesbaden, die dickeren Kurven die am Wohnort Wiesbaden wider. Da die Bewegungen der Ein- und Auspendler nicht strukturneutral erfolgen, ergeben sich Unterschiede im Niveau der Kurven am Arbeits- und am Wohnort.

*Ausbildungsspezifische
Pendlersalden als Messgröße*

Tab. 6 zeigt zunächst die **ausbildungsspezifischen Pendlersalden** der am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Jahre 2006 bis 2010 in absoluten Größen. Danach lag der Pendlersaldo bei den Beschäftigten ohne Berufsausbildung zwischen ca. +2.900 (2007) und ca. +1.800 (2010). Seit 2007 war bei dieser Gruppe eine deutliche Abnahme zu verzeichnen (-1.113/-38,4 %). Wesentlich größer war der Pendlersaldo bei den Beschäftigten mit Berufsausbildung; er lag zwischen +22.800 (2007) und +21.200 (2010). Auch für diese Gruppe hat sich der Pendlersaldo seit 2007 deutlich verringert (-1.565/-6,9 %). Für die Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss lag der Pendlersaldo zwischen ca. +4.300 (2007) und ca. +3.900 (2010). Auch hier hat sich der Pendlersaldo seit 2007 verringert (-439/-10,2 %). Bei der Teilgruppe der Beschäftigten, für die keine Zuordnung zu den Qualifikationsstufen möglich bzw. die Ausbildung unbekannt ist, gab es dagegen andere Entwicklungen: von 2006 (Pendlersaldo bei ca. +2.800) bis 2009 (ca. +3.800) gab es einen deutlichen Anstieg, der sich erst 2010 wieder verringerte (auf ca. +2.900). Nach diesen Zahlen ist in den letzten Jahren die Arbeitsplatzzentralität Wiesbadens für die hier auch wohnenden Beschäftigten stärker gestiegen als für die aus dem Umland stammenden Einpendler.

Tab. 6: Pendlersalden für Wiesbaden nach Ausbildung 2006 - 2010					
Ausbildung	2006	2007	2008	2009	2010
ohne Berufsausbildung	+2.819	+2.897	+2.635	+2.030	+1.784
mit Berufsausbildung	+22.750	+22.806	+21.905	+21.574	+21.241
mit Fach- u. Hochschulabschluss	+3.998	+4.312	+4.017	+3.880	+3.873
keine Zuordnung möglich/Ausbildung unbekannt	+2.827	+3.099	+3.716	+3.768	+2.927

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



*Ausbildungs- und
altersspezifische Relationen*

Aussagekräftiger und besser vergleichbar sind auch hier die **Relationen zwischen den Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden, differenziert nach Altersgruppen und Ausbildungsstufen** (vgl. Tab. 7a bis 7d). Bei der **Teilgruppe der Beschäftigten ohne Berufsausbildung** entfielen in den letzten Jahren auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden jeweils zwischen 120 (2007) und 112 (2010) Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden. In den jüngeren (bis unter 30 Jahren) und in den höheren Altersgruppen (ab 50 Jahren) waren die Relationen deutlich höher, während sich in den Altersgruppen der 30- bis unter 50-Jährigen ein fast ausgeglichenes Verhältnis ergab. Die Veränderungen im Zeitvergleich sind nur geringfügig, wobei sich die stärksten Veränderungen bei der jüngsten Altersgruppe und bei den 45- bis unter 50-Jährigen zeigten; bei den über 55-Jährigen zeigte sich ein Trend zugunsten der einpendelnden Beschäftigten.

*Höhere Einpendlerraten
bei den Beschäftigten
mit Berufsausbildung*

Andere Relationen ergeben sich für die meisten Altersgruppen bei den **Teilgruppen der Beschäftigten mit Berufsausbildung**. Da die Einpendlerraten für die Beschäftigten mit Berufsausbildung wesentlich höher liegen, zeigten sich hier für die letzten Jahre Relationen zwischen 1,52 (2007) und 1,49 (2010), d. h. die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, die mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung tätig waren, überstieg die Zahl der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden mit abgeschlossener Berufsausbildung im Durchschnitt um ca. 50 %. Die höchsten Relationswerte gab es hier in


den Altersgruppen der 40- bis 60-Jährigen (qualifizierte Facharbeiter und Angestellte), am niedrigsten waren die Relationswerte bei den 20- bis unter 35-Jährigen. Im Zeitvergleich zeigten sich deutlichere Strukturverschiebungen bei den jüngeren Altersgruppen der bis unter 35-Jährigen (zugunsten der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden) und bei den über 45-Jährigen (zugunsten der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden, also der einpendelnden Beschäftigten aus den Umlandbereichen und anderen Regionen).

Deutlich niedriger im Niveau ist die Relation für die **Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss**. Für die Beschäftigten insgesamt mit dieser Qualifikation lag die Relation in den letzten Jahren zwischen 1,26 (2010) und 1,33 (2007), d. h. auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden, die einen Fach- und Hochschulabschluss hatten, entfielen im Durchschnitt jeweils ca. 30 % mehr Beschäftigte aus den Umlandbereichen und anderen Regionen, die am Arbeitsort Wiesbaden tätig waren. Lässt man die jüngste Altersgruppe der unter 20-Jährigen (wegen geringer absoluter Zahlen und Datenunsicherheiten) unberücksichtigt, dann ist die Relation am ausgeglicheneren bei den 25- bis unter 40-Jährigen, also im Wesentlichen bei den Berufseinsteigern und -aufsteigern. In den höheren Altersgruppen der 45- bis unter 60-Jährigen übertrifft dagegen die Zahl der Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss bei den Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden die entsprechende Zahl der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden um 33 % bis 52 % (2010). Die Veränderungen im Zeitvergleich sind insgesamt nur gering, am deutlichsten ausgeprägt bei den Beschäftigten der Altersgruppen der 35- bis unter 50-Jährigen. In den Altersgruppen der bis unter 30-Jährigen und der 55- bis unter 60-Jährigen haben sich seit 2006 geringe Strukturverschiebungen zugunsten der Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden ergeben, wobei die deutlichen Strukturunterschiede aber weiter bestehen.

Tab. 7a:
Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen 2006 - 2010
Insgesamt	1,19	1,20	1,18	1,14	1,12	-0,07
davon						
u. 25 Jahre	1,52	1,46	1,43	1,31	1,27	-0,25
25 - u. 30 J.	1,13	1,16	1,10	1,15	1,13	±0,00
30 - u. 35 J.	0,96	1,04	1,04	0,99	1,01	+0,05
35 - u. 40 J.	0,95	0,98	0,96	0,96	0,99	+0,04
40 - u. 45 J.	0,98	1,03	1,00	1,00	0,96	-0,02
45 - u. 50 J.	1,07	1,05	1,01	1,03	1,01	-0,06
50 - u. 55 J.	1,11	1,11	1,10	1,08	1,09	-0,02
55 - u. 60 J.	1,14	1,15	1,16	1,16	1,17	+0,03
60 J. u. älter	1,13	1,11	1,12	1,15	1,16	+0,03


Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Tab. 7b:
Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Berufsausbildung am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden nach Altersgruppen 2006 - 2010

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen 2006 - 2010
Insgesamt	1,51	1,52	1,50	1,50	1,49	-0,02
davon						
unter 25 J.	1,53	1,50	1,46	1,43	1,39	-0,14
25 - u. 30 J.	1,44	1,41	1,36	1,36	1,31	-0,13
30 - u. 35 J.	1,48	1,46	1,41	1,40	1,37	-0,11
35 - u. 40 J.	1,55	1,57	1,53	1,51	1,48	-0,07
40 - u. 45 J.	1,59	1,58	1,58	1,58	1,58	-0,01
45 - u. 50 J.	1,55	1,57	1,57	1,59	1,59	+0,04
50 - u. 55 J.	1,55	1,57	1,56	1,56	1,57	+0,02
55 - u. 60 J.	1,42	1,46	1,50	1,51	1,54	+0,12
60 J. u. älter	1,35	1,37	1,37	1,41	1,44	+0,09

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Tab. 7c:
Relationen zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Fach- und Hochschulabschluss am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen 2006 - 2010
Insgesamt	1,31	1,33	1,29	1,28	1,26	-0,05
davon						
u. 25 J.	1,32	1,46	1,44	1,45	1,43	+0,11
25 - u. 30 J.	1,17	1,18	1,16	1,16	1,22	+0,05
30 - u. 35 J.	1,13	1,16	1,14	1,11	1,09	-0,04
35 - u. 40 J.	1,24	1,25	1,21	1,16	1,12	-0,12
40 - u. 45 J.	1,34	1,33	1,24	1,22	1,22	-0,12
45 - u. 50 J.	1,50	1,52	1,48	1,41	1,33	-0,17
50 - u. 55 J.	1,52	1,52	1,52	1,54	1,50	-0,02
55 - u. 60 J.	1,45	1,45	1,43	1,49	1,52	+0,07
60 J. u. älter	1,38	1,38	1,37	1,29	1,37	-0,01

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Tab. 7d:
Relationen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit unbekannter Ausbildung (keine Zuordnung möglich) am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen 2006 - 2010
Insgesamt	1,17	1,17	1,19	1,19	1,14	-0,03
davon						
u. 25 J.	1,20	1,18	1,21	1,25	1,18	-0,02
25 - u. 30 J.	1,10	1,11	1,13	1,15	1,07	-0,03
30 - u. 35 J.	1,05	1,09	1,14	1,12	1,08	+0,03
35 - u. 40 J.	1,11	1,09	1,12	1,10	1,05	-0,06
40 - u. 45 J.	1,24	1,23	1,22	1,17	1,14	-0,10
45 - u. 50 J.	1,27	1,25	1,27	1,26	1,20	-0,07
50 - u. 55 J.	1,32	1,25	1,23	1,27	1,21	-0,11
55 - u. 60 J.	1,21	1,29	1,32	1,28	1,26	+0,05
60 J. u. älter	1,23	1,22	1,26	1,29	1,27	+0,04

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Am ausgeglichensten sind die **Relationen für die Teilgruppe der Beschäftigten, für die keine Zuordnung nach den Qualifikationsstufen möglich bzw. die Ausbildung unbekannt ist**. Diese Relation (bzgl. der Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und denen am Wohnort Wiesbaden) lag in den letzten Jahren zwischen 1,14 (2010) und 1,19 (2008), d.h. die Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden mit unbekannter Ausbildung überstiegen die Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden um 14 bis 19 %. Auch für diese Teilgruppe gab es also überproportional mehr Einpendler nach Wiesbaden als entsprechend Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden. Am höchsten war (2010) die Relation in der jüngsten Altersgruppe der unter 25-Jährigen (1,26) und - mit ansteigender Tendenz ab der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen (von 1,14 bis 1,27). Die Veränderungen im Zeitvergleich ab 2006 waren nur geringfügig, d.h. Strukturverschiebungen hat es bzgl. dieser Teilgruppe (insgesamt und in den einzelnen Altersgruppen) nur in geringem Ausmaß gegeben. Bedeutsam ist allerdings, dass diese Teilgruppe absolut beträchtlich angewachsen ist.

Zwischenfazit

In allen Altersgruppen ist die Akademikerquote der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten niedriger als die der in Wiesbaden arbeitenden Beschäftigten, in den Altersgruppen der 45- bis unter 50-Jährigen und der 60- bis unter 65-Jährigen um ein Drittel niedriger, bei den 50- bis unter 60-Jährigen sogar um ca. die Hälfte niedriger. Auch bei den 20- bis unter 30-jährigen Beschäftigten pendeln überproportional viele Akademiker zum Arbeitsort Wiesbaden ein, bei den 20- bis unter 25-Jährigen ca. 45 % mehr und bei den 25- bis unter 30-Jährigen ca. 22 % mehr. Da gleichzeitig der Anteil der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss am Wohnort Wiesbaden deutlich höher als am Arbeitsort Wiesbaden ist, geht der Haupteinfluss für die Strukturunterschiede der Beschäftigten von den Einpendlern mit abgeschlossener Berufsausbildung aus, die zahlenmäßig mit ca. 64.000 Beschäftigten auch gut die Hälfte (51,9 %) aller Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden stellen.

3 Fazit

*Vergleich der Beschäftigten am
Arbeits- und Wohnort Wiesbaden
nach Qualifikation und Alter*

Aus dem systematischen Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wiesbaden und am Wohnort Wiesbaden im Hinblick auf die altersspezifischen Qualifikationsstrukturen (mit BA-Daten 2006 bis 2010) wurden **Ergebnisse über die bildungs- und altersabhängige Wohnstandortwahl und die Attraktivität Wiesbadens als Arbeitsstandort für Pendler** aus dem Umland gewonnen.

*Unterschiede
in der Qualifikationsstruktur*

Die **Qualifikation der in Wiesbaden arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist tendenziell höher als bei den Beschäftigten am Wohnort Wiesbaden. Bei diesen ist nämlich der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung höher (15,3 % gegenüber 13,0 %), der Anteil mit Berufsausbildung aber deutlich niedriger (46,3 % gegenüber 52,3 %) und die Akademikerquote etwa gleich hoch (15,7 % vs. 15,1 %).

*Vergleich mit den Rhein-Main-
Städten hinsichtlich
der Qualifikationsstruktur*

Im direkten **Vergleich mit den Rhein-Main-Städten** kann Wiesbaden aber mit dem höchsten Anteil Beschäftigter mit Berufsausbildung aufwarten. Eines der niedrigsten ist im Vergleich das Niveau der Beschäftigten ohne Berufsausbildung. Der Anteil an Akademikern unter den Beschäftigten in Wiesbaden ist mit der niedrigste der betrachteten Rhein-Main-Städte.

*Vergleich der Rhein-Main-Städte
mit den Landkreisen*

Im Vergleich der Rhein-Main-Städte mit den umliegenden Landkreisen zeigen sich **gewisse polarisierende Tendenzen**: In den Städten ist sowohl der Beschäftigtenanteil ohne Berufsausbildung als auch die Akademikerquote höher, in den Landkreisen ist dagegen der Beschäftigtenanteil mit abgeschlossener Berufsausbildung deutlich höher als in den Rhein-Main-Großstädten. Main-Taunus- und Hochtaunuskreis haben überdurchschnittlich hohe Akademikerquoten und die niedrigsten Beschäftigtenanteile ohne Berufsausbildung.

*Unterschiede
in der Altersstruktur*

Nach Altersgruppen überwiegen bei den bis unter 40-jährigen Beschäftigten diejenigen, die ihren Wohnort in Wiesbaden haben. Dieser Trend kehrt sich jedoch in der Altersphase zwischen 30 und 40 Jahren um, mit der Fol-

ge, dass die Mehrheit der über 40-jährigen Beschäftigten ihren Arbeitsort in Wiesbaden hat, aber im Umland wohnt.

Mehr Einpendler mit zunehmendem Alter und höherer Qualifikation

Mit steigendem Alter nimmt der Anteil der nach Wiesbaden einpendelnden Beschäftigten zu, insbesondere bei den Teilgruppen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mit akademischen Abschlüssen.

Folge: Disparitäten nach Qualifikation

Menschen der mittleren und höheren Altersgruppen (über 40 Jahre) mit höherer Qualifikation scheinen den Lebensraum der Landeshauptstadt Wiesbaden öfter verlassen zu haben und das Leben im (ländlichen) Umland vorzuziehen. Nach den Qualifikationsniveaus bestehen **deutliche Stadt-Umland-Disparitäten**.

Wesentliche Einflussfaktoren

Wesentliche Einflussfaktoren dafür sind in den **Engpässen des Wiesbadener Wohnungsmarktes** und dem hohen Preisniveau der Wohnkosten in der Landeshauptstadt begründet, in der geringeren Wohnflächenverfügbarkeit und der weitaus geringeren Wohnungsbauentwicklung in den letzten Jahrzehnten im Vergleich zu den Umlandbereichen und daraus resultierenden Wohnstandortverlagerungen vor allem in Phasen der Familiengründungen und -erweiterungen. Die insgesamt gestiegene Mobilitätsbereitschaft (Pendlerquoten) hat diese Entwicklungen begünstigt.

Handlungsbedarfe

Aus der Analyse ergeben sich auch Hinweise, dass in der hessischen Landeshauptstadt die Bemühungen zur **Steigerung der Bildungsbeteiligung und der Qualifikationsniveaus** durch Ausbau von Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Studien- und Aufbaustudiengänge, Nachholen von Bildungsabschlüssen, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, berufliche Weiterqualifizierungen etc.) insgesamt intensiviert werden sollten, vor allem in Bezug auf bisher eher bildungsferne und benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das **Wohnen in Wiesbaden** sind ein weiteres wichtiges Handlungsfeld.

*Bearbeiter: Karl-Heinz Simon
Sebastian Pogoda (Praktikant)*



► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

- | | |
|---------------|---|
| 1/2000 | Wahrnehmung von Lärm in Wiesbaden
- Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage |
| 2 | Wohnortwechsler und ihre Motive
- Ergebnisse einer Zuzugs- und Wegzugsbefragung |
| 3 | Wege zur Berufsbildung für Alle
- Bildungsverläufe von betreuten Jugendlichen |
| 4 | Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsgeschehen in Wiesbaden |
| | |
| 1/2001 | Das Reiseziel Wiesbaden aus Sicht der Touristen
- Ergebnisse einer Gästebefragung |
| 2 | Aufbau eines Monitoringsystems zur sozialen Siedlungsentwicklung
in Wiesbaden |
| | |
| 1/2003 | Prognose der Wiesbadener Bevölkerung 2003 bis 2020 |
| 2 | Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden - <i>vergriffen</i> |
| | |
| 1/2004 | Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden |
| 2 | Trends der Beschäftigtenentwicklung in Wiesbaden
- „Gewinner-“ und „Verliererbranchen“ |
| | |
| 1/2005 | Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden |
| 2 | Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden |
| | |
| 1/2006 | Wer bezieht Wiesbadens Neubauwohnungen? |
| 2 | Religionszugehörigkeit in Wiesbaden |
| | |
| 1/2007 | Wie gesund sind Wiesbadens Schulanfänger?
- Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen |
| 2 | Lebensqualität aus Bürgersicht
Wiesbaden im „Urban Audit“- Städtevergleich |
| | |
| 2008 | kein Bericht erschienen |
| | |
| 1/2009 | Erwerbsstruktur in den Wiesbadener Stadtteilen |

Erscheinen eingestellt

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

25	Wiesbadener Online - Internetnutzung und Perspektiven für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung	(Juni 2003)
26	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung	(Juli 2003)
27	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung	(Juli 2003)
28	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	(Januar 2004)
29	Beteiligung als Teil der Bürgerfreundlichkeit planender Verwaltungsbereiche Wiesbadens	(August 2004)
30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht - Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)
46	Sportvereine und Betriebssportgruppen in Wiesbaden	(Juni 2008)
47	Unfallschwerpunkte im Straßenverkehr Wiesbadens	(September 2008)
48	Elterngeldbezieher in Wiesbaden	(April 2009)
49	Tourismus in Wiesbaden	(November 2009)
50	Pendlerverflechtungen mit Wiesbaden	(März 2010)

Erscheinen eingestellt

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► **Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich**

Sport und Bewegung in Wiesbaden
 Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2011
 Teil I: Erwachsene Bevölkerung
 Februar 2012

Elternwünsche und Betreuungsbedarfe
 für Kinder unter 3 Jahren in Wiesbaden
 Ergebnisbericht zur Elternbefragung 2010/2011
 Juli 2011

Was tun die Wiesbadner/innen fürs Klima?
 Juni 2011

Elternwünsche und Betreuungsbedarfe
 für Grundschulkinder in Wiesbaden
 November 2011

Sport und Bewegung in Wiesbaden 2011
 Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2011
 Teil II: Kinder und Jugendliche
 Februar 2012

Wer wählt wen?
 - Wahlverhalten in Wiesbaden 1977 bis 2011
 März 2012

Flächennutzung des Wiesbadener Stadtgebietes
 April 2012

Beschäftigtenstrukturen am Arbeitsort
 und Wohnort Wiesbaden 2006 - 2010
 April 2012



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?

Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl, zum Arbeitsmarkt und zu den Verbraucherpreisen bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich. Die Daten sind auch als CD-Rom (15 €, zuzüglich Versandkosten) erhältlich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt und zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Diese Informationen können auch für noch kleinere Gebietseinheiten zusammengestellt werden.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/statistik